

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 30 Pf.
und bei besonderem Abbringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigepaltene Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 128.

Halle, Dienstag den 4. Juni. [Mit Beilagen.]

1878.

Halle, den 3. Juni.

Eine neue verabscheuenswerthe schwere Unthat ist gestern gegen die heiligste Person unseres theuren ehrwürdigen Kaisers verübt worden. Von einem elenden Verbrecher wurde ein Mordanschlag ausgeführt, welcher das Leben des edeln Monarchen zwar schwer bedrohte, aber, dem Himmel sei Dank! dasselbe nicht in verhängnisvoller Weise gefährdet hat. Vertrauen wir ferner dem Schutze des Hohen, daß das geliebte theure Haupt unseres Landes und Volkes bewahrt bleibe und der greise, so hart geprüfte Träger der deutschen und preussischen Krone bald wieder in der gewohnten Mäßigkeit und Frische zum Heile des Vaterlandes ersehen möge. Die Gefühle innigsten Antheils an der glücklichen Errettung unseres hochverehrten Kaisers aus Lebensgefahr gaben sich auch hier allgemein und noch in späterer Nachtsunde durch Glockengeläut und öffentliche Musikvorträge kund.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh Punkt 7 Uhr von Gohlitz kommend mit Gefolge per Extrazug nach Berlin hier durchgereist.

Leider erfahren wir, daß der Verbrecher auch hier in Halle Landwirthschaft studirt hat. In Leipzig wurde er zum Doctor promovirt. Er ist in Paris und London gewesen, und man vermutet, daß er dort politische Verbindungen habe.

Wir stellen die bisher eingelangten Mittheilungen, welche wir bereits in fünf Extrablättern besonders veröffentlichten, nachfolgend nochmals zusammen.

Berlin, d. 2. Juni. Bei heutiger Spazierfahrt Nachmittags 2 1/2 Uhr wurde auf den Kaiser geschossen. Der Kaiser wurde von der Kugel getroffen und blutete nach dem Palast zurück und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Hause unter den Linden. Die Verwundungen rührten von Kesseln und Schrot her. Der Mörder soll Doctor Nobiling sein, der sich unter den Linden eingemietet habe. Derselbe hat nach dem Attentat einen Selbstmordversuch gemacht.

Berlin, d. 2. Juni. Der Kaiser ist zu Bette gebracht und in Behandlung von Lauer, Bangenbeck und Wilms. Eine Anzahl Schrotkörner ist entfernt; starker Blutverlust. Der Mörder verurtheilt, als man in seine Wohnung, unter den Linden 18, drang, einen Hotelbesitzer vor eigenem Selbstmordversuche. Der Mörder wurde nach dem Krankenhause geschafft. Als der Kaiser

getroffen, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn ins Palais zurück. In der Stadt herrscht naturgemäß immense Entrüstung. Massen aus allen Stadttheilen strömen nach den Linden. Um 7 Uhr Abends findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt. — Der Zustand des Kaisers giebt zur Zeit zu keinen ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Die Wunden sind ungefährlich. Bei dem Verbrecher sind zahlreiche Waffen aufgefunden.

Berlin, d. 2. Juni. Ein erschienenen Bulletin lautet: „Bei dem auf den Kaiser und König verübten Attentat sind zwei Schrotschüsse abgefeuert. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf, beide Arme und Rücken eingebracht. Keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leiden an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren, das Allgemeinbefinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben. Berlin, königl. Palais, d. 2. Juni 1878 Nachmittags 4 1/2 Uhr. Dr. v. Lauer.“

Berlin, d. 2. Juni. Eine erschienene Bekanntmachung des Polizei-Präsidium lautet:

Als Se. Majestät der Kaiser heute gegen 3 Uhr die Straße unter den Linden passiren, fielen aus der zweiten Etage des Hauses unter den Linden 18 zwei Schüsse, durch welche Se. Majestät mehrfach getroffen wurden. Der Thäter ist der Dr. phil. und Landwirth Karl Eduard Nobiling, am 10. April 1848 zu Kolno bei Binbaum geboren, seit 2 Jahren in Berlin und seit Januar d. J. unter den Linden 18 wohnhaft. Derselbe wurde unmittelbar nach der That ergriffen und befindet sich in Haft. Die zwei Schüsse auf Se. Majestät sind von ihm aus dem Fenster des 2. Stockes aus einem mit Schrot geladenen Doppelgewehr abgegeben worden. Bei seiner Verhaftung brachte er sich, nachdem er mit einem bereit liegenden Revolver auf die in sein Zimmer eindringenden Personen geschossen und dabei eine derselben verwundet hatte, durch einen zweiten Schuss eine schwere Verwundung am Kopfe bei. — Nobiling ist der That geständig, schweigt aber hartnäckig über die Motive, die ihn zu derselben veranlaßt haben. — Se. Majestät der Kaiser ist nach dem ausgegebenen Bulletin im Gesicht, am Kopf, an beiden Armen und im Rücken durch etwa 30 eingebrachte Schrotkörner verwundet.
Berlin, den 2. Juni 1878.

Königliches Polizei-Präsidium
3. B. Freiber v. Herzberg.
Der Neuschmörder ist in der Krankenstation der Stadtvogtei am Volkemarkte in Haft. Augenblicklich sind seine Mutter und Mutter bei ihm.

Berlin, d. 3. Juni, 3 Uhr 20 Minuten morgens. Bei der späteren gerichtlichen Vernehmung hat der Atten-

täter Nobiling bekant, daß er sozialdemokratischen Tendenzen huldige, auch wiederholt hier sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und schon seit acht Tagen die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu erschließen, weil er es für das Staatswohl erspriechlicher halte, das Staatsoberhaupt zu beseitigen.

Berlin, den 2. Juni, 11 Uhr 28 Min. Nachts. Der Kaiser hat geschlafen. Wasser, Bouillon und Wein verlangt, mit den Ärzten in gewohnter Leutlichkeit gesprochen.

Berlin, den 2. Juni, 11 Uhr 45 Min. Nachts. (Privat.) Dem Kaiser geht es gut. Wenig Wundfieber. Nobiling, selbst schwer verundet, hat erklärt, daß er Mitschuldige habe. Aufregung in der Stadt beruhigt sich.

Der Güte des Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Max Bauer in Berlin verdanken wir die nachstehende Mittheilung, welche uns in der gestrigen Nacht durch einen Erpreßbrief zugeing.

Berlin, 2. Juni, 4 1/2 Uhr. Ich schreibe in beispielloser Aufregung im Palais des Kaisers. Um 2 1/2 Uhr hat ein neues Attentat auf den Kaiser stattgefunden. Spazierfahrt unter den Linden, 18b vorüberfahrend, erbielt der Kaiser 2 Schüsse aus der zweiten Etage des Hauses. Der Kaiser verlegt, fuhr sofort ins Palais zurück. Der Verbrecher heißt Dr. Nobiling — in seiner Wohnung sind Schriften der „Germania“ gefunden. Er hat Teschenhoff offen erklärt, es sei seine Absicht gewesen, auf den Kaiser zu schießen. Jedes Telegrammenamt verweigert die Privat-Depeschen-Aufnahme, daher diese flüchtigen Zeilen. Im Zimmer des Kaisers sind v. Lauer, Wilms und Bardeleben; 31 Schrotkörner sigen in den Armen und in der Wade, in letzterer 5; die Schläse und die Augen sind nicht verlegt, aber viel Blutverlust am linken Arm. Alles was ich von Beamten, Ärzten und Dienern erfahren kann, ist, daß die Verwundungen, Gott sei gedankt! nicht direct lebensgefährlich sind — aber der hohe Herr ist 82 Jahr alt! Die Straßen sind gesperrt, Laufende stehen in lautlosem Schmerz um's Palais. — Die Leute laufen weinend umher — Alles ist in beispielloser Bestürzung. — Ich kann nicht mehr — zur Nacht schreibe ich hoffentlich Weiteres an Sie. Ihr

Mar Bauer.
Nachschrift. Der Verbrecher hat aus einer Doppelklinge 2 Schuss auf den Kaiser abgegeben, darauf hat er sich mit einem Revolver Alma selbst ins Gesicht geschossen — als der Wirth Busch die Thür mit Gewalt öffnete, schoß er auch nach diesem. Eine große Muthake im Zimmer kennzeichnet den Blutverlust; die kleinen Kugeln des Revolvers, mit denen Nobiling sich erschossen wollte,

Bewahrung, aber er sowohl, als der Major von Assen mußten sich verpflichten, ihren nächsten Urlaub zu einer Reise nach England zu benutzen. Schon nach acht Tagen füllte sich der Starost Boleslaw kräftig genug, um die weite Reise antreten zu können, man hoffte sogar, daß die Seelst im heil'ig sein werde. Es war ein rührender Anblick, das nun verbundene Paar Arm in Arm zu sehen, zwei Gensenden gingen sie, die zwar Beide dem Ansehen nach älter als ihre Jahre, aber doch voll Weibreiz und Hoheit waren. Was war ihnen Augend und Schönheit — ihre Seelen, rein, wie sie aus Gottes Hand hervorgegangen, hatten nur das Bewußtsein der Biedererregung. Der Lord und der Marquis sahen oft mit der Hand über ihre Stirn, Ersterer von Schmerz bewegt, der Letztere vor Scham. . . . nur zwei junge Herzen fühlten ganz mit ihnen, wenn sich ihre Blicke begegneten. Ein leichteres Noth überzog dann Mariens seine Züge und Stanislaus' Augen leuchteten in mildem Glanz. —

Nicht ohne Wehrung ward das kleine Haus verlassen. Früher als die Webrigen reisten der Lord und der Marquis davon, dann folgten der Starost Wilinski mit seiner Gemahlin und Maria. Michel fuhr und Stanislaus nahm seine Stelle als Diener wieder auf dem Bode ein. Wenda und Annen wurden auf der nächsten Station die Pferde übergeben und nun ging es mit Postkutschen bis zur Eisenbahn. Michel wiederholte oft die Worte: „Ach, wenn der Herr Lieutenant nur die Pferde gut hält; die armen Thiere sterben sonst vor Heimeck.“ „Alter,“ beruhigte ihn der Starost; „wenn Dir die Thiere so an die Seele gemachsen sind, so kann Herr von Wenda sie mitbringen, wenn er uns nachfolgt.“ „Ach, Gw. Gnaden wissen doch so einen alten Keil zu beurttheilen. Es sind ja meines Lieben, gnädigen Herrn Kieblinge gewesen.“

In Ostende war Alles zur Abfahrt bereit. Der Lord hatte für jede Bequemlichkeit Sorge getragen und unsere

14] Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

Ich bin nun vorangehrt, um den Herrschaften diese Botenschaft zu überbringen, muß aber leider gleich zurückkehren, damit meine Kameraden meine Unmuth nicht entdecken, da ich für sie zu einem Diner geritten bin; nur mein Major ist im Geheimniß. „Er schied mit herzlichem Gruß, mit tausend Dankesworten entlassen; Wilinski, der ihm das Geleit gab, umarmte ihn mit der ganzen Hingebung einer jugendlichen Freundschaft und mit dem Gelübde: „Mein Bruder auf Tod und Leben!“ Wenda erwiderte: „Ja, für das ganze Leben!“ Dann warf er sich bewegt auf sein Ross und sprengte davon.

Nun waren die Frauen in ihrer ganzen, eigenen Natur zu bewundern, mit welcher sie das Krankenzimmer herrichteten, so behaglich, daß es selbst den peinlichsten Anforderungen genügte.

Das kleine Haus war auf einmal so geräumig geworden, als wäre es ein Palaß. Clarissa wirkte mit zitternden Händen, sie meinte, sie könnte weinen und lachen zugleich — endlich hielt der große Krankenwagen. Die Männer eilten hinunter und Lord Alfons und Stanislaus trugen den theuren Freund und Bruder auf ein weiches Lager. Als der Kranke sich erholt hatte und fragende Blicke um sich warf, schob sich der zugezogene Vorhang seines Bettes zurück, hinter welchem Clarissa kniete und vier Augen sprachen aus: es giebt selbst auf der trüben Erde des Himmels Seligkeit.

Rückwärtsoll zogen sich die Webrigen zurück. Das Wiedersehen der beiden Gatten war zu heilig, um Zeugen zu dulden. Maria begrüßte dann den Marquis mit ihrer ganzen liebenswürdigen Haltung, so daß selbst der Pariser Höflich sich gefaßt mußte, daß in Frankreich ein solches Wesen nicht zu finden sei. Auf seinen Wunsch, dem Kranken Ruhe zu gönnen,

damit kein Rückfall ihn treffe, verließ Clarissa ihren Gemahl. Einen leisen Kuß hauchte sie auf seine Lippen, eilte auf Fernin zu und, seine Rechte zwischen ihre Hände legend, sagte sie unter rinnenden Thränen: „Theurer Marquis, Sie haben gut gemacht — ich werde Ihrer in steter Dankbarkeit gedenken. — Wächten auch Sie noch ein Glüd finden, welches dauernder ist, als Alles, was Ihnen Paris bis jetzt gebracht hat.“

„Ach, Madame,“ erwiderte der Marquis, „der Mann, der Ihnen den Gatten nahm, hat mir die Gattin geraubt. — Ich flage nicht, — Gott ist gerecht!“

Während der Kranke schlief, überlegte man, was nun zu thun sei, denn ohne Sorge war man noch immer nicht vor einer Entdeckung. „Ich habe mir schon Alles zurecht gelegt,“ sagte Lord Alfons im Ton einer abgemachten Sache. „Alle, die wir hier verjammelt sind, gehen, sobald der Kranke genesen ist, nach England, dort warten wir ab, daß sich die Angelegenheiten der beiden Wilinski's lichten. Es ist besser, sich dem Löwenraden fern zu halten, wir Alle haben keinen Biß empfunden.“ „Aber meine arme Mutter,“ flugte Stanislaus, „auf welche Weise bekomme ich Nachricht von unserer Rettung?“ „Der senden wir Katharina,“ entschied Clarissa; „sie ist eine unverdächtige Person, der wir eine mündliche Befehlung machen können. Wir geben ihr ein Lösungswort mit, an welchem die Mutter die Botenschaft ihrer Kinder erkennt.“

„O Dank, geliebte Clarissa! Weißt Du noch die Worte aus dem „schönen Mädchen von Pertu?“ Lassen wir der Mutter sagen: Der letzte Hector hat den ersten wieder. Katharina mag dann weiter berichten.“

„Und,“ fiel der Lord ein; „die theure Gräfin nach Ostende begleiten, wo wir sie erwarten werden, um sie mit nach England zu nehmen.“

Der Plan wurde ausgeführt. Das kleine Haus wurde dem früheren Eigenthümer übergeben, welcher bereitwillig für Alles Sorge tragen wollte. Die Pferde bekam Wenda in

sind bereits gefunden. Der Verbrecher gehört nicht dem hiesigen Beamtenlande an. Die Großherzogin von Baden hat bereits ihre Ankunft besperrt.
R. B.

Einer anderen und zugegangenen Privatmittheilung des Herrn Dr. Goetze entnehmen wir, daß der erste Wunsch des Kaisers nach dem Attentate war, den Kronprinzen so schnell als möglich zurückzuführen. Bei der Festsetzung des Verbrechers wurde der Befehl des Lindenbotes durch einen Revolvererschuß in das Kinn, angeblich sehr gefährlich, vermindert, der zweite Schuß auf einen Schuhmann ging fehl. Die folgenden Schüsse richtete der Attentäter auf sich selbst. Man fand bei ihm Blätter der ultramontanen „Germania“.

Berlin, d. 3. Juni. Dem „deutschen Montagsblatte“ entnehmen wir über das Attentat folgende Mittheilungen: Der Schuß auf den Kaiser erfolgte nicht mit dem Revolver, sondern mit einer Flinte, deren Tragweite von einigen Vorübergehenden, wie sie nachträglich versichern, schon kurze Zeit vor dem Attentat am Fenster bemerkt worden sein soll. Der Schuß erfolgte aus dem sechsten Fenster des zweiten Stockes. Eine schlecht gekleidete Frau, welche sich unten befand, soll angeblich ein Signal nach oben gegeben haben, als der Kaiser sich näherte, kurz darauf erfolgte der Schuß; die Frau soll, wie es heißt, verhaftet worden sein.

Unmittelbar nach dem Attentat führten einige Offiziere und der Hotelbesitzer Hofstetter vom Linden-Hotel in das im zweiten Stockwerk belegene Zimmer, welches Dr. Nobiling schon seit vier Wochen inne hatte. Sie erbrachen die festverrammte Thür und wurden mit einem Revolvererschuß empfangen, der den Hotelbesitzer Hofstetter ins Kinn traf, so daß er blutend zusammenfiel. Ein Ulanen-Offizier entwaffnete aber sofort den Attentäter. Bei dem Ringen um die Waffe entlief sich der Revolver noch einmal und traf Nobiling — nach dieser Version — mit einem Streifschuß.

Das Haus unter den Linden Nr. 18. bot unmittelbar nach dem Attentat einen seltsamen Anblick dar. Dichtgedrängt standen die Massen vor der Thür und eben im Hause und auf den Treppen, welche mit vielem Blutspuren bedeckt waren, herrschend von dem verwundeten Hauswirth.

Noch unheimlicher war der Anblick, den das Zimmer selbst gewährte. Dasselbe war von vielen Stellen mit Blut besetzt. Unmittelbar vor sich abgedrückt lag, war eine große Blutlache mit zum Theil geronnenem Blute. Nobiling stand in der linken, nach der Thür zu gelegenen Ecke des Zimmers, die Hände auf dem Rücken mit Striden zusammen gebunden, der Kopf mit Blut überströmt, namentlich was die rechte Seite und jenseit in der Schlafengegend, die eine starke Gesichtswunde zeigte, mit zum Theil geronnenem Blute bedeckt.

Der Kriminalkommissar Schulzardt leitete unter Aufsicht einiger Offiziere und anderer Personen, welche unmittelbar nach der That zugegen gewesen waren, das Verahren insofern, als es bei der augenblicklich herrschenden Bewirung der Auslagen möglich war. Eine silberne Cylinder-Uhr Nobiling's, die ihm gleich abgenommen wurde, lag auf dem Tisch. Die Waffenammlung, welche Nobiling zur Zeit der Ausführung der That besaß und sich in einem Spinde des Zimmers befunden hatte, war geradezu erstaunlich: zwei Revolver, eine Dreyse'sche hochgeladene Revolverbüchse und ein scharfgeladenes dolderartiges Messer, sowie ausreichende Munition. Nach und nach hatten sich Staatsanwalt Lessendorf, dem sich vom königlichen Palais aus Justizrat Dr. Horwich angeschlossen hatte, Geheimrath v. Herzberg, Polizeirat Dik und Minister Graf Stolte Eulenburg eingefunden.

Aus der Doktorbiffertation entnehmen wir den selbstgeschriebenen Lebenslauf:

Am 10. April des vierzehnten Jahres 1848 erblickte ich auf der königlichen Domainen Soltau bei Hirsbach in der Provinz Pommern, deren Väter mein Vater war, das Licht der Welt. Den mich namentlich dem letzten, dem damaligen Kandidaten der Philosophie, Herrn Friedrich Wiepe, dessen Grundriß bei der Erlangung es war, meine Solange nicht nur möglich vielseitige in wissenschaftlicher Beziehung auszubilden, sondern sie eben so sehr auch für das spätere praktische Leben vorzubereiten, zu besonderem

Freunde begaben sich sofort am Bord des Dampfers, um außerhalb des Reiches der Verfolger zu sein. Lord Douglas allein blieb in dem Hotel, welches der Gräfin Winkels als Vereinigungspunkt bezeichnet war, denn er allein hatte Niemand zu fürchten.

Eines Abends, als er sich am Bahnhof aufhielt, um die Gräfin zu erwarten, stieg aus einem Coupée der ersten Wagenklasse ein schönes Paar und während er dasselbe näher in Augenschein nahm, rief eilfertig ein Diener nach einem Wagen für seine gnädige Herrschaft, den Grafen Wörder. Rasch sich abwendend, entdeckte der Lord Katharina in Begleitung einer Dame. Mit einem Zeichen, welches Schweigen auferlegen sollte, eilte er den beiden Frauen entgegen und erst als der Wagen des Grafen in eben jenes Hotel fuhr, in welchem man sich treffen wollte, sprach er heftigen Tones: „Gehen Sie langsam dem Wolo zu, ich eile in das Hotel und folge Ihnen nach. Die sämtlichen Thüren sind bereits im Schloß geschlossen, allein uns hätte besorgt ein unerwartetes Mißgeschick treffen können, denn Graf Wörder trägt mit Ihnen zugleich aus dem Zuge, begleitet von seiner jungen Gemahlin, der geschiedenen Marquise Fermiin.“ Die Gräfin meinte zwar, der Graf würde sie nicht wiedererkennen, durch seine Schuld wäre sie bis zur Unkenntlichkeit verändert, der Lord erwiderte tief bewegt: „Wer könnte sie diese Augen verkennen! — Es sind Dolobist's Augen — es ist Dolobist's Gesicht.“

Er ging davon und die Gräfin, durchzittert von seinen Worten, lächelte leis vor sich hin: „Armes Kind, hättest Du das gemerkt, — Du wärest nicht gestorben. Welchenweirer Mann, er hat sie sehr geliebt! Welch ein Herz von Stein gebildet dazu, um zwei solche Menschen zu trennen.“ In kurzer Zeit erreichte Kath die Gräfin wieder und theilte ihr mit, daß der Graf Wörder mit dem nächsten Zuge nach Berlin aufzubrechen gedenke; es verlange ihn hier nur nach einer Erstprüfung für sich und seine Leute. „Sie sehen, gnädigste Gräfin, wir sind ihm zur rechten Zeit ausgewichen.“

Tante verpflichtet fühlte. Dasselbe Prinzip, „non scholae sed vitae“, war das leitende auf dem königlichen Kadogogium zu Jülichau, welches ich darauf besuchte und dessen fünf oberste Klassen: Ober-Zerita, Unter- und Ober-Zerita, Unter- und Ober-Prima bis in 4. Jahren, von 1868 bis Michaelis 1877 durchmachte. Nach zurückgelegter Schule widmete ich mich zunächst drei Jahre der praktischen Landwirthschaft, studierte darauf während drei Semester, von Michaelis 1870 bis Ostern 1872, Staatswissenschaften und Landwirthschaft in Halle a. S., ging sodann 2 Jahre in die Praxis zurück, theils auch auf neomechanische Reisen, um eine größere Anzahl Wirthschaften, industrielle Etablissements verschiedener Art zu kennen zu lernen. Von Ostern 1874 bis Ostern 1875 studierte ich alldam nochmals die oben genannten Fächer in Halle a. S. und von da ab das Fach der Vieh- und gewerthafte die Semeler an hiesiger Leipziger Universität.

Carl E. Nobiling.
Nachdem er das Doktor-Examen gemacht, kam Nobiling vor etwa zwei Jahren nach Berlin. Er hat sich seitdem vergeblich bemüht, Stellung zu finden, hat auch kurze Zeit beim Geheimrath Engel im kaiserlichen Bureau gearbeitet und sich, wie er Herrn Landes-Defonomierath Thiel erklärte, seit etwa acht Wochen auf die Schriftstellerei geworfen. Nach den Ausfällen desselben Herrn machte er den Eindruck eines in seinem Fache bewanderten, sonst aber geistig nicht hervorragenden Menschen. Die einzige Zeitung, welche der Attentäter gehalten hat, ist die „Germania“, welche in einem ansehnlichen Stoffe wohlgeordnet bis auf die neueste Zeit auf dem Bücherreservorium lag. Dergleichen eine auf die Centre um 5000000 beträgt die Proschüre und das erste Heft des Jahrganges 1877 der Landwirthschaftlichen Jahrbücher, herausgegeben von Rathsinus u. Thiel, enthaltend einen Beitrag des Attentäters. Beiträge zur Geschichte der Landwirthschaft des Saalkreises der Provinz Sachsen von Carl E. Nobiling.“

Zum Untergang des „Großen Kurfürst“.

Berlin, d. 1. Juni, Nachmittags. Soeben ist folgendes Telegramm des Admirals Bask, d. d. Portsmouth, hier eingegangen: „König Wilhelm“ und „Preußen“ in Portsmouth angekommen, hoffe „König Wilhelm“ Mittags zu Boden. Beschädigte, getretete Mannschaften morgen mit „Preußen“ nach Wilhelmshaven zu schicken.“

Berlin, d. 2. Juni. (Tel. Dep. der Pall. Stg.) Die kaiserliche Admiralität wird morgen früh in der Lage sein, die Namen der Besetzten zu veröffentlichen. Bis dahin müssen alle Anfragen unantwortbar bleiben. Eine frühere Namensangabe konnte nicht stattfinden, weil der „König Wilhelm“ zunächst seine sichere Ueberführung nach Portsmouth zu bewerkstelligen hatte.

Berlin, d. 2. Juni. Von der kaiserlichen Admiralität geht uns folgende Depesche zu: „Portsmouth, d. 1. Juni, Abends. „König Wilhelm“ in Dock und trocken gelegt. Werk ist bereit, Reparatur in 3 bis 4 Wochen auszuführen. S. k. f. Hoptir der Kronprinz begiebt sich morgen nach Portsmouth zum Geschwader. Die Getreteten werden Montag mit „Preußen“ nach Wilhelmshaven übergeführt werden.“

Die „Kön. Stg.“ bringt über die traurige Katastrophe folgende Mittheilungen aus London vom 2. Juni: Bei der Vorbereitung des Geschwaders an Dover und Folkestone gestern früh bemerkte man, daß der Große Kurfürst dem Admiralshiff König Wilhelm in einer Entfernung von nur einem halben Kabel folgte, Preußen erheblich weiter dahinter. Bei Folkestone kreuzte eine norwegische Barke unbekanntem Namens den Kurs des Admiralshiffes; die Barke hätte den Kurs ändern sollen, that dies indessen gar nicht. Der commandirende Offizier des Admiralshiffes wich der Geerzel gemäß aus, indem er als Dampfer den Segler anließ, während dagegen die Barke, obgleich zum Kurswechsel aufgefordert, keine Folge leistete. Während der Wilhelm auswich, blieb der Kurfürst im alten Kurs; ob der Wilhelm das Signal zum Kurswechsel gab, steht nicht fest. Der König Wilhelm fuhr daher das nahe Hinterstück an und schlug mit dem Heckschiff mit großer Gewalt gerade in die Schiffsmitte der Wasserlinie des Großen Kurfürsten ein. Der Zusammenstoß währte nur eine Minute. Der Schaden erwies sich so groß, daß alle Rettungsmittel vergeblich waren. Der Kurfürst sank wie ein Saak.

Das Wiedersehen auf dem Schiffe — wer vermog es zu schätzen? Jean Paul sagt: Glaubst Du an ein Wiedersehen über den Sternen und fragst noch, was dann die künftige Seligkeit sei? — Ja, der enge Schiffsraum ward zum Himmel, aus dem selbst Fernin nicht verloschen wurde, denn Alle widmeten ihm die himmlischen Tränen des Weiteles. Folgen wir nun dem Grafen und der namengebigen Gräfin Wörder, die in eiliger Weise ihrer Reise fortsetzten. Der Graf war sehr unruhig und wiederholte oft die Worte: „Ihr lieber verabschiedeter Mann, Melanie, hat uns sicherlich eine artige Gesandte eingebracht. Lesen Sie selbst diese Zeilen, die ich Ihnen erhalte.“

Ein. Hochgebornes Gräfiliche Gnaden! finden Ihren unterthänigen Diener in einer an Verzweiflung grenzenden Lage, denn der Besuche ist mir durch Dero Freund, den Herrn Marquis Fermiin, entfallen und zwar mit einer Sicherheit, daß ich nicht weiß, ob mein Kopf noch auf meinem Kumpfe steht, denn der Hauptgrund, den der Herr Marquis für die Entfällung angab, daß man der Gesandte auf der Spur sei, ist nicht erloschen, sondern nur zu wahr, darum hoffe ich, daß Ein. Gräfiliche Gnaden sich noch wird mit dem Freunde verständigen, welcher sicher durch diesen Freundschaffsbrieff Ein. Gnaden wieder gewinnen wollte, falls etwas zwischen die Freundschaff getreten ist.

Weitere Schritte wage ich nicht zu thun, nur füge ich noch bei, daß davon Niemand eine Ahnung hat, daß jedes Jahre lang der Bewußtsein hier verweilt und daß dieser Jemand bei Nacht und Nebel entloschen ist.

In Dero Empfang ist Alles auf das Beste hergerichtet und hoffe ich, daß wenn Ein. Gräfiliche Gnaden nur erst hier sind, Hochseligkeiten schon alle aufgetauchten, bösen Gerächte zerstreuen werden.

In tiefster Demuth verabschied Ein. Gräfiliche Gnaden unterthänigster Diener
R. R.

In einer zweiten Mittheilung heißt es: Das deutsche Geschwader war um 9 1/2 Uhr Morgens ziemlich genau gegenüber Sangatte Gafle, die Schiffe in geringer Entfernung von einander, der Kurfürst vorn an der Landseite, des Centre-Admirals Rast's Flaggenschiff König Wilhelm in der Mitte, Preußen hinten leeward's fahrend, angefangt, als eine norwegische Barke von der Küste herkam. (Die Reihenfolge stimmt nicht ganz mit der oben angegebenen.) Der Kurfürst drehte, wahrscheinlich um einen Zusammenstoß mit der Barke zu vermeiden, den Steuerbord, der Wilhelm den Portbord. Letzterer rannte entweder aus Mißverständniß der Signale oder Fehler in der Berechnung der Geschwindigkeit oder aus einer sonstigen Ursache mit dem Wbder gegen den Kurfürst, der hinter dem Befehle getroffen wurde. Ein Theil der Ladung des Kurfürst fiel auf Deck, der Wilhelm verlor sein Bugspriet; der Kurfürst bißte sofort die Notflagge auf und verließ sich auf dem Land zu laufen. Die Mannschaften wahren ihre Kleidungsstücke hastig ab, man verfuhrte ein Bot herabzulassen, was aber wegen der hindernenden Ladung mißlang; nach Andern kletterte das Bot sofort. Die zusammengekommenen Schiffe waren schon nach einer Minute wieder auseinandergelassen; das Wasser brang in Strömen in das Beck des Kurfürsten und löschte bald die Feuer aus. Eine eigentliche Explosion der Kessel fand nicht statt; das Schiff legte sich rasch und so stark auf die Seite, daß vom Ufer aus deutlich gesehen wurde, wie die Mannschaften am äußeren Bollwerk emporfletterten und über Bord sprangen; von den beiden andern Schiffen wurde sofort mit Boten und Rettungsboten thätige Hilfe geleistet, wobei sie von sechs gerade auf dem Peinweg begriffenen, dicht an der Unglücksstätte befindlichen Fiskebotten auf Wirksamkeit unterstützt wurden. Der Kurfürst war inzwischen, kaum acht Minuten nach dem Zusammenstoß, in den Fluten versunken.

Das „D. Z.“ bringt über den Unglücksfall folgende Details: Der „Große Kurfürst“ überdeckte entweder in Ausführung eines Mandats oder um einem Unglück zu vermeiden, seinen Kurs betrag, daß er gerade vor das Vorderstück des König Wilhelm kam, welcher den Kurfürst einrannte und seine Seite einließ. Der „Große Kurfürst“ wurde kopflos und sank in ungefähr 15 Minuten. Eine Anzahl Fiskebotten waren in unmittelbarer Nähe und leisteten gute Dienste im Aufsuchen der Mannschaften, denn der Dampfer Alt Edward. Der Hauptdampfer ging auch bald darauf zum Schauplatz des Unglücks. Eine Frage des Kapitän's befiel, ob Güter nöthig sei, wurde dankend abgelehnt. König Wilhelm's Vorderstück schien nur Wasser zu sein, da es hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 160 Mann waren getretet. Eine Menge Uniformen wurden hierher gebracht. Der Kurfürst liegt ungefähr drei bis vier Meilen von hier, da er hart nach vorwärts herankam. Seine Mannschaff war damit beschäftigt, Segel unter das Vorderstück zu bringen, um das Beck zu heben. Einhalb ein Uhr war diese Operation beendet und die Dampfer „König Wilhelm“ und „Preußen“ legten ihren Kurs nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Güter geleistet werden solle. 24 Offiziere incl. Kapitän und 16

Schlägen seit der Einführung der ungeschützten, großen Panzerfahrzeuge in die Marine wiederholt betroffen worden."

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 2. Juni. In der Sitzung der ungarischen Delegation theilte Graf Andrássy auf verschiedene Anfragen mit, er liege in der angenehmen Lage zu antworten, daß er heute die bestimmte Mittheilung erhalten habe, daß der Kongress zum 11. Juni einberufen werde. Deutschland versteht die Einladungen zu demselben, auf den Vorfall Österreich-Ungarns. Ueber die Frage, auf welcher Grundlage der Kongress einberufen werde, könne er heute keine Mittheilungen machen, diese könnten erst erfolgen nach der Annahme seitens der Großmächte, doch liege es jedenfalls ein günstiges Zeichen, daß England und Rußland die Grundlagen für den Kongress acceptiren. Weiter theilte Graf Andrássy mit, er könne bestimmt erklären, daß die von dem „Globe“ über die englisch-russische Verständigung angegebenen Punkte nicht als außenpolitisch betrachtet werden könnten.

Wien, d. 1. Juni. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde von der Regierung eine Vorlage eingebracht, nach welcher die Regierung einen Extratraget von 570,000 fl. für die Unterfertigung der böhmischen Richtigungen für die Monate Mai und Juni d. J. beantragt. Der Vorschlag für die Kriegsmarine wurde nach einem kleinen Abschick nur die für die weitere Debatte verurtheilt nur die für dieses Jahr von der Regierung beantragte Summe von 175,000 fl. zum Bau eines Stabschiffes. Der Antrag auf Erreichung dieser Posa wurde mit 40 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Wien, d. 1. Juni. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Bukarest: Der Vizepräsident des Senats, Demeter Bratianu, ist in besonderer Mission, welche der britische Konfularagent, Whittie, angeht, nach Konstantinopel abgereist. Wie es heißt, wäre der Zweck dieser Mission die Erlangung der Anerkennung der Unabhängigkeit Ruminiens von Seiten der Pforte. Nach anderen Versionen soll durch diese Mission eine intimere Annäherung Ruminiens an die Türkei für gewisse Eventualitäten erzielt werden. — Aus Konstantinopel: Der General Donbussch-Korssakoff ist gestern nach Philippopol abgereist. Die Verbindung zwischen Philippopol und Sofia ist von den aufständischen Aufwieglern bedroht. Die Russen beabsichtigen, zur Unterstützung des Aufstandes eine neue bulgarische Legion zu bilden. In San Stefano und Rodosto sind neue russische Truppen eingetroffen.

Petersburg, d. 1. Juni. Da das Befinden des Fürsten Sotnikoff derselben eine Abnahme an dem Kongresse nicht gestattet, so wird Rufusland auf dem Kongresse durch den russischen Botschafter in London, Grafen Schadowaloff, und durch den russischen Botschafter in Berlin, v. Dubril, vertreten sein.

London, d. 2. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches empfangen gestern den Besuch der Kaiserin Eugenie, des Prinzen Louis Napoleon und des Prinzen und der Prinzessin von Wales. Am Nachmittag begab sich das kronprinzliche Paar nach Ostfeld zum Besuch des Marquis von Salisbury.

London, d. 2. Juni. Der „Observer“ will wissen, daß zwischen Rußland und Oesterreich Spezialverhandlungen wieder aufgenommen seien und daß Rußland bereit sei, die meisten Bedingungen Oesterreichs anzunehmen. Weiter will das Blatt wissen, der Kongress werde die türkischen Finanzen unter seine Kontrolle ziehen, um Sicherkeit für die Zahlung der Kriegsschuldung und für die türkischen Gläubiger zu schaffen. Ein Vorstoß zielt ab auf Ernennung einer internationalen Kommission für die Pforte für Ägypten. Auch erwähnt der „Observer“ eines Gerüchtes, wonach Oesterreich mit der Pforte wegen der provisorischen Besetzung Scutaris und Dulcignos verhandelt.

London, d. 2. Juni. Nach hier aus Alerandrien von d. b. eingegangenen Nachrichten ist in Darfouh ein Aufstand ausgebrochen. Es haben bereits Kämpfe zwischen den ägyptischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden.

Zur Orientfrage.

Obwohl die Einladungen noch nicht ergangen, so ist der Zusammentritt des Kongresses vermehrt als zweifellos anzusehen. Nach den Meldungen verschiedener Londoner Blätter steht der Abschluß der Verhandlungen zwischen Rußland und England unmittelbar bevor. Auch der Termin des Zusammentritts steht nach einer Erklärung des Grafen Andrássy in der Delegation für den 11. d. M. fest.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 2. Juni. S. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Botschafter am österreichisch-ungarischen Hofe Otto Grafen zu Stolberg-Wernigerode zum Staats-Minister und Vice-Präsidenten des Staatsministeriums zu ernennen.

S. Maj. der Kaiser hat gestern Vormittag den Direktor der Admiralität Vice-Admiral v. Henz empfangen und von demselben sich Vortrag über das Schiffbauprogramm der deutschen Marine halten lassen. — Unter vielen Telegrammen des Beileides und der Anfrage, wie solche sich geltend in der Admiralität eingegangen sind, ist namentlich hervorzuheben eines des Großherzogs von Baden mit der Anfrage, ob auch bairische Staatsangehörige unter den Verunglückten wären.

Der Chef der Admiralität, Staatsminister General der Infanterie v. Stöckh der Schwiegervater des ersten Offiziers S. Maj. Schiff „König Wilhelm“, des Corvetten-Kapitän's Frhm. v. Hollen hat die Nachrichten vom Unglück auf seinem Gute Kestrid in Rheingau erhalten. Derselbe gedachte in der Nacht zum Sonntag hier einzutreffen und sich sodann nach Hofstetten zu begeben. Bei der Abreise, welche die Deputierten des Bundeser-Kreistages am 27. v. M. beim Kaiser hatten, ist der letztere der „Kreuzzeitung“ zufolge zuerst auf den Staatsminister A. D. Frhm. v. Mantuffel zugesprochen, hat diesem die Hand gereicht und gesagt: „Haben danke ich besonders, daß Sie mit mir gekommen sind, Sie haben ja auch zweimal mit meinem hochseligen Bruder so taurige Zeiten durchgemacht“.

Der preussische Landesparlamentarier hat nach Anhörung der verschiedenen Provinzialvereine eine Adresse an den Kaiser verfaßt, die sich der deutsche Kaiser vornehmlich an den Kaiser verfaßt hat. Eine am 1. d. M. Kaiserhof-Bureau, Dr. Schell-Kempelhof und Hierich-Bielefeld bestehende Deputation suchte betheiligte Überzeugung gefesseln eine Audienz bei S. Majestät nach, die aber wegen der vielfachen Beschäftigung S. Majestät nicht gewährt werden konnte. Der Hofmarschall Graf Verpodner nahm die Adresse jedoch mit großer Zuversicht entgegen mit dem Bemerken, diese S. Majestät zu überreichen. Die Adresse schließt mit den Worten: „Wir beten aber wollen fort und fort uns bemühen, die reinen Sitten wahrer Frömmigkeit, der Vaterlandsliebe und dieser Ehrfurcht vor der erhabenen Person Ew. Kaiserlichen und Königlich-Majestät in die Herzen der uns anvertrauten Jugend zu streuen und so viel an uns ist, die zeitigen Güter unseres Volkes zu erhalten, fördern und kräftigen helfen“.

Der „Standard“ erhält aus Rom folgendes Sensations-Telegramm: Ein zwischen dem Vatican und einer gewissen Hofpartei in Berlin abgeleiteter Plan, durch welchen der Kaiser bestimmt werden sollte, der Fall zu entlassen und die Kirchengesetze zu modifiziren, ist vom Fürsten Bismarck aufgedeckt und vereitelt worden.

Dr. Herrmann, der vor Kurzem zurückgetretene Präsident des Reichsraths hat, wie man mittheilt, eine Villa bei Nauheim gemietet, in welcher er den Sommer über wohnen will, während er während des Winters in Heidelberg zu leben gedenkt.

Aus Anlaß der Äußerung des Abg. Eugen Richter bei Beratung des Attentatsgesetzes, daß der Staatsanwalt die sozialdemokratische Presse nicht energisch verfolgen, wenn es sich um Angriffe gegen die Privatere von Personen handle; derselbe lehne vielmehr häufig ein solches Einschreiten ab, weil „sein öffentliches Interesse vorhanden sei“, erklärt der Staatsanwalt Tesendorff, daß er gegen die Berliner Freie Presse, welche hauptsächlich gemeint war, angeht, ihrer „ganzen Haltung und Kampfesart wegen Angriffe auf die Ehre von Privatpersonen, wenn diese, was verhältnismäßig selten geschieht, den erforderlichen Strafmaß gefaßt hätten, bereits in zwei bis dreiwöchigen Fällen, d. i. der Mithal der bisher überhaupt zur Anzeige, bez. näheren Erörterung gelangten Fälle, die Anzeige erhoben habe“.

Wie berichtet wird, ist Caplan Paul Rajunko, der aus der Redaktion der „Germania“ nummehr faktisch ausgeschieden ist, zu einem sechswoöchentlichen Aufenthalt nach Paris abgereist.

Der Reichstags-Abgeordnete Mebel, der wegen Bismarck-Belästigung eine sechsmonatliche Haft zu verbüßen hatte, ist am Mittwoch bereits wieder in Freiheit gesetzt worden. — Auch Dr. Guido Weiß, der in Magdeburg eine dreimonatliche Festungshaft wegen seines Angriffs gegen das „Drei-Kaiser-Bündniß“ verbüßt, ist nach Verbüßung seiner Strafe auf freien Fuß gesetzt.

Wie die „Ariete-Zeitung“ mittheilt, hat sich die Kornterforschung gegen den Attentäter Höbel bis nach Paris erstreckt. In diesen Tagen sind dort drei Sachen in vorerwähnter Sache durch das königl. Untersuchungsgericht vernommen worden. Wie dieselben übereinstimmend konstataren, hat Höbel als wandernder Handwerksbursche in der Nacht vom 30. auf den 31. März dieses Jahres bei dem Schöfarber und Wirth Herrn P. St. Wintrich selbst in dem Kaufe der Unterhaltung mit diesen Leuten sich in sozialdemokratischem Sinne solche fanatische Äußerungen erlaubt, daß der Wirth sich von der Drohung veranlaßt gesehen, ihm bei etwaiger Wiederholung von dergleichen Redensarten das Nahtquartier zu verlassen. Die bezügliche Identität erhellt aus dem Fremdenbuch, in welches Stand, Name und Geburtsort des Höbel nach seinem Wanderbuche eingetragen ist.

Briefsendungen i. für S. M. Schiff „König Wilhelm“ sind von heute ab, bis auf weiteres nach Portsmouth, diejenigen für S. M. Schiff „Preußen“ und die Besatzung S. M. Schiff „Großer Kurfürst“ nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Die Zwölfte Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

wurde in Döbenburg am 29. Mai abgehalten. Dem Jahresbericht, dessen Vorlage den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete, entnahmen wir folgendes:

„Im letzten Geschäftsjahre, vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878, sind durch unsere Stationen 55 Personen gerettet, wozu die Zahl der bei Begründung unserer Gesellschaft Verstorbenen die Zahl 1000 übersteigt. Im vorliegenden zeigte das vorjährige Rechnungsjahr einen durchaus normalen Charakter. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder vermehrte sich von 30,592 auf 33,298. Die Zahl der Beihilfsmitglieder durch Struktur des Beihilfsvereins wuchs von 46 auf 47, die Zahl der Vertreterstaaten von 94 auf 113, die Zahl der Stationen von 1194 auf 1270.“

Von dem neuen Vertreterstaaten (Haden, Verghoff, Düsseldorf, Bad Ems, Gelsen, Godesberg, Greth, Hilden, Idenbüchsen, Jena, Kumbach, Martenaufröhen, Nottorf, Silber, Rheinbach, Schmalderdörsch, Schmalbach, Elegen, Ezer, Hilbe, Weisenfeld, Jüllingha) sind 2 — Haden und Jena, — welche wir in unserm letzten Bericht als eingezogen bezeichnet hatten, wieder fehlend geblieben, dagegen sind diesmal die Freiheitskämpfer und Reichthal gelitten. Unter den Stationen befinden sich mehr Legate bzw. Ehrenungen von Todeswegen als sonst, nämlich 8 in Beträgen von 200 bis 3600 fl., zusammen 10,514 fl. 29 s. Der verlorene Herr Wilhelm Jodion hat seinen bei seiner Stamme Vermögen für den wöchentlichen Fall des Eintritts gewisser Bedingungen der Beihilfsverpflichtung. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist eine im Allgemeinen günstige. Die Gesamt-Einnahmen des verflohenen Rechnungsjahres sind von 147,072 fl. 80 s. herab zu 135,666 fl. 15 s. an Beiträgen, auf 158,276 fl. 79 s. gestiegen (darunter die Zahl der Beiträge mit 112,676 fl. 79 s.). Die Gesamtsumme sind dagegen von 129,159 fl. 35 s. auf 109,360 fl. 44 s. gefallen. Der Verlust hat es bei der zeitigen Lage der Finanzen für angebracht gehalten, 50,000 fl. 4. d. deutscher Reichsmünze (50,000 fl.) — in Form von Geleiße 96 1/2) anzulegen, und ist damit der in Döbenburg angelegte Fonds auf planmäßig 300,000 fl. erhöht. Unsere Sammelstellen haben auch im vorigen Jahre eine weitere Verbreitung gefunden — es hängen jetzt 1085 Geld aus — und sie liegen 1877/78 einen guten Ertrag — insgesamt 9405 fl. — geliefert. In den äußeren Beziehungen sind keinerlei besondere Veränderungen vorgegangen.“

Nachdem sodann die Rechnung pro 1877/78 abgelegt und der Besondere Bericht über die Finanzen, dessen Inhalt die letzte Rede über den aus Statutenänderung abzielenden Antrag des Vorstandes, welcher dahin ging, den Vertretern, in deren Gewalt mehr als 100 Mitglieder ertheilt, ein Stimmrecht auf der Generalversammlung zu gewähren. — Am Ende des Jahres, bei der Generalversammlung der Zahl von 200 Mitgliedern eintreten zu lassen, wurde schließlich abgelehnt. Der Antrag des Vorstandes

wurde sodann mit der erforderlichen Zweidrittelmajorität angenommen. Darauf wurden nach kurzer Diskussion fünf weitere Anträge des Vorstandes von weniger allgemeiner Bedeutung sowie die Anträge von 25 Stationen genehmigt.

Nachdem sodann noch der Generalbudget pro 1878/79 mit geringen Änderungen acceptirt war, wählte die Generalversammlung mit Einstimmigkeit Herrn Conful S. & Meier als Vorkämpfer wieder. Zu dessen Stellvertreter wurde Herr Hebehaus aus Bremen gewählt. Schließlich wählte der Ausschuss die nach einem jährlich bei Rechnern der Gasse die Beifahrerhaltung für Aftona, Hofstad und Schaumburg-Lippe und als Ort der nächsten Jahresversammlung Straßburg, wozu die Generalversammlung geschlossen wurde.

Börsemadriden.

Berlin, d. 1. Juni. Gleich bei Eröffnung des heutigen Verkehrs machte sich in energischer Weise das Bestreben geltend, die nach dem Schluss des gestrigen offiziellen Geschäfts eingetretene mattere Stimmung wieder zu heben. Es gelang dies nach einem ziemlich heftigen Kampf der sich gegenüberliegenden Parteien insond, daß unter Mitwirkung der heutigen etwas besseren auswärtigen Notierungen geringe offizielle Schluß wieder erreicht, theilweise jedoch überschritten werden konnte. — Dabei machte sich jedoch erhebliche Minderungen des anfangs ziemlich umfangreichen geschäftlichen Verkehrs geltend, so daß schon keine Käufer erster Käufer bei der Zurückhaltung der Algebr genügt, die Course zu fügen. — Von den internationalen Speculationen halten sich Creditaktien, Renten und Rummant größerer Bedeutung, sowie Renten — namentlich die 3. Rate — am besten vorübergehend einige Regalmittel und konnten ihr gestriges Courseniveau nur schwach behaupten, nur Thüringer und Berlin-Stettiner, Hamburg und Magdeburg-Salberstädter erheblich höher. — Privataktien lief, theilweise auch höher, aber in geringerer Ausdehnung. — Deutsche Anleihe der 1876/77 4 1/2, 95,90 B. Staatsanleihe 4 1/2, 95,10 B. Staatsanleihe 1850/4 98,00 B. Staatsanleihe 1852/4 97,00 B. Staatsanleihe 3 1/2, 92,00 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Magdeburger Börse, d. 1. Juni. Am heutigen Morgen Licht 168,10 B. do. 2. Monat 161. 1/2, 161,00 B. do. 3. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Monat 162, 1/2, 162,25 B. do. 1. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 2. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 3. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 4. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 5. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 6. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 7. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 8. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 9. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 10. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 11. Juni 162, 1/2, 162,25 B. do. 12. Juni 162, 1/2, 162,25 B.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Anfuhr und Befahrung der zur Unterhaltung der Kreis-Chauffee Garfena: Rothenburg für dies Jahr erforderlichen Materialien, und Heizung von
110 ehm bearbeiteten Kopf-Plastersteinen aus den Brüchen bei Löbejün und Wettin,
422 ehm Chauffirungssteine ebendaber,
60 ehm Grubenkies bei Garfena,
306 ehm Saalkies bei Rothenburg,
steht Termin auf

Donnerstag den 6. Juni Nachmittags 1 Uhr im Schützenhause zu Löbejün an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, das die Befahrungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Halle a/S., den 31. Mai 1878.

Der Landes-Bauinspector Driesemann.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obfruchtungen von den Kreis-Chauffeen des Saalkreises ist von mir öffentlicher Bietungstermin auf Donnerstag den 6. Juni anberaumt und zwar:

- 8 1/2 Morgens im Rothen Haus zu Neuhls, für die Chauffee Trotha-Plöb.
 - 11 Uhr Vormittags im Schützenhause zu Löbejün für die Chauffee Plöb-Dömmnig.
 - 4 Uhr Nachmittags im Emilius'schen Gasthof zu Gonnern für die Chauffee Wehlig-Mucrena und Garfena: Rothenburg.
- Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vor demselben im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Halle a/S., den 31. Mai 1878.

Der Landes-Bauinspector Driesemann.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Einkünfteungen auf der Sandersleb-Plöb-fauer sowie der Eisleben-Alsleben Kreis-Chauffee, von Welchen ab bis zum Anschlag an erster, sollen am Mittwoch den 3. Juni a. c. Vormittag 11 Uhr im Tischmeier'schen Gasthof zu Alsleben, ferner die Einkünfteungen auf der Straße von Gerbstedt ab bis vor Welchen sollen am 5. Juni a. c. Nachmittags 3 Uhr im Ecke'schen Gasthofe zu Welchen, in letzteren Ausgeböten öffentlich meistbietend verpachtet werden; zu diesen Terminen werden öffentlich meistbietend verpachtet mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Pachtbedingungen vor jedem Termine bekannt gemacht werden. Eisleben, den 31. Mai 1878.

Der Kreis-Communal-Baumeister Grimmer.

Ertragut-Verkehr

von Hamburg nach Wallwitzhafen. Hierdurch machen wir bekannt, daß wir von der Erhöhung unserer Frachtsätze, wie solche nach unserem Tarife dann einzutreten haben würde, wenn der Elbwaßersstand nach Magdeburger Pegel unter 1,25 Meter fällt, bis auf Weiteres abgehen und die Frachten wie vorher:

- mit 38 Pfennig per 50 Kilogr. für Güter der Klasse I,
- " 35 " " " " " " " II,
- " 32 " " " " " " " III,

berechnen werden. Die durchschnittliche Lieferfrist für Ertragüter von Hamburg nach Wallwitzhafen betrug von der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt an bis heute, trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse im Anfang, nur

12,9 Tage

bei einer effektiven Fahrzeit von durchschnittlich 5 Tagen. Voraussichtlich wird wieder wir in den nächsten Monaten so prompt zu liefern vermögen, da bei dem zu erwartenden ungünstigeren Wasserstande nur kleinere Gütermengen in die einzelnen Kabinen eingenommen werden können, welche natürlich auch rascher eingeladen und abgefertigt werden würden.

Gegen Verlust und Beschädigung der Güter wird von uns ausreichende Garantie geleistet.

Dresden, den 27. Mai 1878.
Ketten-Schleppschiffahrt der Ober-Elbe.
E. Bellingrath.

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebenau-Döllinger Pfarrwiesen sollen den 11. Juni Morgens 9 Uhr verpachtet werden. Burgliebenau, im Mai 1878. Barth, Pastor.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir den Herren Haacke & Schaaf in Halle a/S. die Leitung eines Zweigbüreaus unseres

Internationalen Schuldeneinzugs- und Ausfuhr-Büreaus über Geschäfts- und Kreditverhältnisse von Firmen aller Branchen u. Personen auf sämtlichen Plätzen der Welt

übertragen haben und sind genannte Herren zur Entgegennahme von Aufträgen und Ertheilung von Informationen bereit. Prospekte gratis und franco! Leipzig. Direction der „Secreta Relata“. Hoffmann & Schmidt.

Schleswig-Holsteinsche Landes-Lotterie.

Ziehung am 12. Juni d. J. Kaufloose zur 5. Klasse à 9 A sind noch zu haben in Halle bei Theodor Heime, Frankenstraße Nr. 1.

Deutsches Reichs-Patent No. 378. Klasse 37 für Hochbauten. Mittel gegen Hauschwamm (Antimerulion) nach Dr. H. Zereker's Broschüre, sowie Wasserglas-Farben-Anstriche Prospekte, Farbentouren etc. gratis. Rabatt. Gustav Schallehn Magdeburg. Hdlg. bautechn. Spec.

Schleswig-Holsteinsche Landes-Ind.-Lotterie. Zu der am 12. Juni stattfindenden Ziehung empfehle ich Kaufloose Nr. Cl. à 9 A. Ernst Haussengier.

Dampfessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend. Im Monat Mai wurden an Untersuchungen ausgeführt: 39 innere Revisionen, 9 äußere do., 6 Druckproben, 22 Centrifugen-Revisionen. [H. 51720.]

Zuckerfabrik Spora, eingetr. Genossenschaft. Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur General-Versammlung auf Donnerstag den 6. Juni a. c. Nachmitt. 3 1/2 Uhr in den Gasthof zum Palmbaum zu Zeitz hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Vermehrung der Antheile zur Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Genehmigung größerer Pachtverträge. 3. Allgemeine geschäftliche Mittheilungen. Zeitz, den 1. Juni 1878. Der Ausschuss der Zuckerfabrik Spora, eingetr. Gen. gez. H. Schade, Vorsitzender.

Omnibus Querfurt-Röblingen. Vom 1. Juni ab fährt täglich mein Personenwagen Morgens 7 1/2 Uhr von Querfurt nach Bahnhof Röblingen. Abfahrt von den Gasthöfen Preussischer Hof, Tanne, Adler u. Bir. Fahrgehalt pro Person 60 Pfg., 30 Pfd. Gepäck frei! Herrmann, Posthalter.

Carl Schrödter's chem. Wäscherei, Lyoner Seidenfärberei, Kunstfärberei, u. Druckerei, gr. Steinstrasse Nr. 10. Durch Vergrößerung meines Geschäftes bin ich jetzt in die Lage gesetzt worden, bedeutend schneller liefern zu können. Wäscherei, welche bis Mittwoch abgegeben ist, wird bis Sonntag elegant zurückgeliefert.

Wein-Handlung von Albert Kuhnt in Eisleben, Markt Nr. 29, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, füße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

Für Kranke u. Badefreunde. Das Neueste und Praktischste von Zimmer-Duschapparaten, zur größten Bequemlichkeit und Erleichterung der Baden-ten dienend, so wohl zum Fuß- als Handbetrieb, welche die Hälfte Kraft erfordern u. darum doch die Fortsäge der Dusch verfertigen, so daß ein fortwährender Wasserfluss beim Bade stattfindet, fertigt Unterzeichnete. Der nur wenig Wasser erfordernde Apparat, welchen obenstehende Zeichnung veranschaulicht, steht zur gefälligen Ansicht bei Herrn C. S. Wagner in Halle, große Ulrichsstraße 40, wie auch bei mir auf der Ausstellung in Achersleben. Aufträgen sieht entgegen.

Ein kräftiges, schön gebautes, hartes Arbeitspferd, Wallach, Dunkelbuchs ohne Abzeichen, 3 1/2 Jahr alt, 5 3/4 groß, ist zu verkaufen. Forderung 800 A. Gensert, Ober-Notarzt, Merseburg.

Ritterguts-Verkauf. In der Provinz Sachsen, 1300 Magd. Morg. incl. 160 Morgen Wiesen, 23 Thlr. Grundbesitz, guten Gebäuden, Inventar und Ernte, bin ich beauftragt sofort mit 30-60,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. C. F. Kühleisch, Magdeburg.

Ein tüchtiger Maschinenmeister mit guten Attesten wird für eine Braunkohlen-Briquetfabrik in der Nähe Dresdens verlangt. Adr. sub J. F. 4512 befördert. Bud. Mosse, Berlin SW.

Auf dem Rittergut Sylba bei Achersleben sind 200 Stück 5-6 Monat alte halbenjährige Lämmer zu verkaufen.

Zur Beförderung der häuslichen Arbeiten auf einem Vorwerke wird eine ältere, anständige, alleinlebende Frau zum 1. Juli d. J. gesucht. Zeugnisse sind der Acker-Fabrik Korbisdorf bei Merseburg einzuweisen.

Warme Sandbäder von Mitte April ab, sehr kräftige Cool-, Ritzendampfbäder und andere Bäder, von Anfang Mai ab im Bad Koefzig. Prospekte gratis durch das Directorium.

Bekanntmachung. Die erste Lehrer- und Küstlerstelle zu Reinsoorf bei Rebra mit einem Einkommen von 900 Mark neben freier Wohnung und Heizung ist vacant. Bewerber um diese Stellung wollen sich unter Einreichung ihrer Qualifikationszeugnisse schleunigst bei dem unterzeichneten Paronate melden. Bingst. b. Rebra, d. 31. Mai 1878. Das Privatpatronat Reinsdorf. v. Geldorf.

Auktion. Auf meinem Gute in Nottelsdorf sollen Dienstag d. 11. Juni a. c. Vormittag 9 Uhr folgende Gegenstände, als: mehrere Ackerwagen, Drechs-, Mäh-, Sädesel-, Rindschneidemaschinen, Milch-u. Badgeräthe, Waschkessel, Tisch-, Stühle u. andere Waaren, Schiffschiffen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. C. Wörling.

Gutsverkauf. Ein Gut mit circa 40 Morgen Feld und Wiesen 1 Bodenklasse, nahe bei Weiskensfeld, zu verkaufen. Preis 9500 A, kann mit der Hälfte Anzahlung, mit Inventar und Ernte übernommen werden; der Rest kann länger stehen bleiben. Sämmtliche Gebäude neu und im guten Zustande; auch steht unter 20 Morg. Braun- u. Schwoefkohle. Alles Nähere weißt nach J. G. Schiedt, Weiskensfeld, Klosterstr. 51a, 2 Tr.

Vortheilhafter Gutskauf. Erbschaftstheilungshalber soll das im Spremberger Kreise, 1/2 Meile vom Bahnhof Petersbain (Cottbus-Großenhainer Bahn) gelegene Rittergut Weßlow, welches aus ca. 700 Morg. Acker, 175 " Wiesen u. Weide, 1800 " Forst (meist 20-40 jährig), besteht und auf welchem sich außerdem ein sehr bedeutendes, ca. 40 Fuß mächtiges Braunkohlenlager, ein ausgedehntes Lager von sehr schönem Hon und von vorzüglichem Quarzglas befinden, aus freier Hand bei 65-75,000 A Anzahlung sehr preiswürdig verkauft werden. Die Kohlengrube ist im Betriebe. Reflektanten wollen sich gefälligst direct an den Brauer-reißeiger C. Wenschke zu Pforten A. Kauf. wenden.

Plissé brennt am allerbesten à Elle 2 A. Bräuderstr. 13.

VII. C.v. Heugel's Kosmographische Vorlesung am Dienstag, 4. Juni, Abends 8 Uhr, im Hotel z. Kronprinzen. Geologischer Ueberblick. Stein-Fohlenperiode specieller u. c. Tableau: Das Erdinnere.

Lehrer- Wittwenkasse. Zu Kuratoren werden vorgeschlagen: Fromm - Naumburg. Franke - Halle. Driellein - Schafstädt. Stellvertreter: Knorr - Naumburg. W. Müller - Halle. Matthäus - Schafstädt. Der Lehrerverein zu Naumburg.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige. Die Entbindung seiner lieben Frau Julie geb. Vogt von einem munteren Jungen, No. 5, beehrt sich hiermit allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst mitzutheilen. Krottschinn, Provinz Posen, am 1. Juni 1878. Theodor Lafer, Mauermeister u. Rathsherr.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 1/10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unter guter Water, der Wundhändler Job. Fr. Lippert. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle a/S., d. 1. Juni 1878.

Extra-Blatt der Hallischen Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Montag den 3. Juni 1878.

(Privat-Correspondenz der Hallischen Zeitung.)

Berlin, d. 3. Juni. Nachmittags 1½ Uhr. Sr. Majestät dem Kaiser ging es bis 1 Uhr vortrefflich — ein unbedeutendes Fieber, sonst nichts von Belang. Die Kaiserin und die Großherzogin sind bei dem Kaiser gewesen. — Prinz Karl, Großherzog von Weimar u. A. noch nicht. Stündlich theilen Offiziere und Hofbeamte den Tausenden, die in der Behrenstraße warten, Nachrichten mit. Es geht ein Zug unbefreiblicher Angst und tiefster Entrüstung durch alle Kreise. Nobiling hat im zweiten Verhör, in dem er ohnmächtig zusammenbrach, wörtlich geäußert: „ich will meine Mitschuldigen nicht schonen, aber ich will sie auch nicht nennen.“ Auch das ist — wie das ganze Attentat — unverständlich. Ein gestern Abend an seine Adresse gekommener Pariser Brief ist unverfänglich. Man hofft kaum, ihn noch Stunden am Leben zu erhalten; es wäre für die Geständnisse von höchster Wichtigkeit. Ich höre, daß man nur auf des Kanzlers Ankunft wartet, um den Reichstag zu berufen. Diese letzte Nachricht gebe ich Ihnen unverbürgt, während ich für alle anderen persönlich die Garantie übernehme. W. Bauer.

Telegramm.

Berlin, d. 3. Juni, 4 Uhr 30 Min. Nachmittags. Bülletin. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist befriedigend; Sr. Majestät hat geschlafen und etwas Nahrung zu sich genommen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Extra-Blatt der Hallischen Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Dienstag den 4. Juni 1878.

(Aus einer Privat-Correspondenz.)

Berlin, den 3. Juni, Nachmittags 6 Uhr. Das vor einer halben Stunde ausgegebene Bülletin lautet: „Das Befinden Sr. Majestät ist im Laufe des heutigen Tages befriedigend gewesen, Allerhöchstderselbe hat etwas Nahrung zu sich genommen und auch kurze Zeit geschlafen.“ Nach der Versicherung des Dr. von Lauer ist für jetzt keine Gefahr vorhanden. Fürst Bismarck ist vor ½ Stunde eingetroffen. — Der Mörder lebt noch, ein Verhör ist aber bei seiner Schwäche unmöglich.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

ig.
Küster-
ei Ne-
en von
ohnung
Stellung
ng ihrer
leunigst
arronate
ai 1878.
isdorf.

ottels-
d. 11.
Uhr sol-
mehrere
z, Däck-
Mitsch-
ste, Ei-
e Birth-
ere Bah-
werden.
ling.

Morgen
denklasse,
erkaufen.
mit der
Inventar
werden;
bleiben.
und im
ht unter
veelfoßle.

enfels,
Er.
ter

r soll das
1/2 Meile
Cottbus-
ene Rit-
aus

u. Zeiche,
heißt 20-
jährig),
ch außer-

. 40 Fuß
enlager,
von sehr
von vor-
befinden,
75.000. //

würdig
blengrube
nten wol-
en Braue-
zu Pfö-

erbesten ä
fir. 13.

gel's

erlesung
1. Juni,
n
inzen.
Stein-
er 10. 10.
innere.

ntasse.
geschlagen:
rg.

id t.

g.
e.
aff ä d t.
umburg.

hten.

Erste Blatt der Sächsischen Zeitung

Im U. Sächsischen Buchh. Leipzig, den 1. Juni 1859.

Die Sächsischen Nachrichten sind seit dem 1. Juni 1859 in zwei Hefen zu je 12 Blättern herausgegeben. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1/2 Sgr. pro Heft, also 6 Sgr. für den Monat. Die Expedition ist in Leipzig bei der Sächsischen Zeitung zu haben.

Die Sächsischen Nachrichten sind seit dem 1. Juni 1859 in zwei Hefen zu je 12 Blättern herausgegeben. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1/2 Sgr. pro Heft, also 6 Sgr. für den Monat. Die Expedition ist in Leipzig bei der Sächsischen Zeitung zu haben.

Die Sächsischen Nachrichten sind seit dem 1. Juni 1859 in zwei Hefen zu je 12 Blättern herausgegeben. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1/2 Sgr. pro Heft, also 6 Sgr. für den Monat. Die Expedition ist in Leipzig bei der Sächsischen Zeitung zu haben.

Erste Blatt der Sächsischen Zeitung

Im U. Sächsischen Buchh. Leipzig, den 1. Juni 1859.

Die Sächsischen Nachrichten sind seit dem 1. Juni 1859 in zwei Hefen zu je 12 Blättern herausgegeben. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1/2 Sgr. pro Heft, also 6 Sgr. für den Monat. Die Expedition ist in Leipzig bei der Sächsischen Zeitung zu haben.

Die Sächsischen Nachrichten sind seit dem 1. Juni 1859 in zwei Hefen zu je 12 Blättern herausgegeben. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1/2 Sgr. pro Heft, also 6 Sgr. für den Monat. Die Expedition ist in Leipzig bei der Sächsischen Zeitung zu haben.

1547.
1680.
1745.
1859.
Zele
Der
Die
Befr

entfe
der 9
t hat
sagt
„un
brech
volle
zu
zur
dem
dem
helu
das
dem
rott
und
strat
hat
der
ruse
nad
Bol
ver
Gr
fel
der
es
Ni
we
Ei
den
W
be
w
©
N
di
g
ta



Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, den 4. Juni. 1547. Moritz von Sachsen zur Kurwürde berufen. Dresden wird Hauptstadt. (al. 1. Juli.) 1680. Herzogtum Magdeburg kommt an Brandenburg. 1745. Schlacht bei Hohenfriedberg, Sieg Friedrich's des Großen über Sachsen und Preussen. 1859. Schlacht bei Magenta.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 3. Juni Morgens. Bulletin. Der Kaiser brachte die Nacht ruhig zu; die Schmerzen haben etwas nachgelassen. Die Aerzte befinden den Zustand Sr. Majestät befriedigend.

Zum Attentat auf den Kaiser.

Mitten in den furchtbaren Schmerzen, welchen das entsetzliche Unglück des „Großen Kurfürst“ in allen Kreisen der Nation wahrgenommen hat, trifft eine neue Entschiedenheit, an die wir kaum glauben könnten, wenn nicht, so sagt das in Berlin erscheinende „Deutsche Montagsblatt“, unsere eigene Stadt der Schauplatz des wahnwitzigen Verbrechens gewesen wäre. Kaiser Wilhelm, der doppeltso-volle Preis, der das deutsche Volk in großen Schlachten zu unvergänglichem Ruhm und über die Siege hinweg zur langverehrten Einheit geführt hat, Kaiser Wilhelm, zu dem in diesem Augenblicke die ganze civilisirte Welt als dem sichersten Sorte des Friedens aufblickt: Kaiser Wilhelm ist binnen wenigen Tagen heute zum zweiten Male das Opfer eines niederträchtigen Attentats geworden. Vor dem Fenster, an welchem diese Zeilen geschrieben werden, rortet sich das Volk zusammen und will's nicht glauben und verlangt inständig, wir sollen das Gerücht Eiligen strafen, wir sollen ihm zurufen: „Es ist nicht wahr! Es hat sich kein zweiter Bube gefunden, um nicht weit von der Stelle, an welcher vor Kurzem die frenetischen Jubelrufe des Volkes die Rettung des Kaisers feierten, wieder nach dem geweihten Saupste zu zielen!“ Dem deutschen Volke ist die Schmach nicht erspart geblieben, einen zweiten vertriebenen Menschen zu sich rechnen zu müssen! — Das Gerücht ist wahr! Die eingehenden Nachrichten über die Gräueltat selbst fanden unsere Leser früher zusammengefasst. Uns würde obliegen, ein Wort der Beruhigung, der Aufklärung, des Berichtigens hinzuzufügen. Wir können es nicht. Ein Schimpf ist auf unser Volk gefallen und Niemand kann sich dieses Gefühls erwehren. Selbst dann, wenn wir wir hoffen, auch dieses — Geschoß nur ein Einzelner unter Millionen ist, selbst dann stehen wir unter den Staaten Europas mit einem furchtbaren Mafel da. Wenn das letzte Mitglied einer Familie eine Schönheit be-...“ so trifft der Schlag das ganze Haus und die Verwandten sind in Trauer verlost durch das Verd des Einen. So hat ein letztes, erbärmliches Mitglied der deutschen Nation sich mit dem schrecklichsten Verbrechen beledt, und die ganze Nation, wie sie mitgetroffen ist, ist auch mitgeschändet durch die Unthat. Der 2. Juni ist ein Trauertag für Deutschland.

Die oben ausgesprochene Hoffnung, daß dieser gefühllose Unmensch nur ein Einzelner unter Millionen sei, hat sich, wie bekannt, nicht bestätigt: Der Verbrecher hat erklärt, daß er Mitschuldige habe. Zwei folge hinverbrannte Attentate in drei Wochen — und das sollen keine Ausnahmefälle sein? Sollen wir wirklich auf eine regelrechte Abtheile dieser Beschworungs- und Attentatswuth, hervorgerufen durch, vielleicht ein par nobile fratrum: ultramontane und sozialdemokratische Lehren warten, so könnte es wohl kommen, daß wir, wenn auch nicht das „Ende Deutschlands“, so doch das „Ende deutscher Ehre“ erleben müßten!

Zur Tagesgeschichte.

Der ehemalige Bischof von Vaderborn, Dr. Martin, läßt wieder von sich hören. Er hat unter dem Titel „Unsere gegenwärtige Pflicht. Ein Versuch an die geliebten deutschen Glaubensbrüder“ abermals eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die Behauptung aufstellt, daß der Kulturkampf von Gott gewollt sei, um den Protestantismus aufzulösen und die positiven Protestanten Rom in die Arme zu treiben. Um dies zu beweisen, wiederholt Dr. Martin zunächst seine frühere, vielfach angefochtene Mitteilung über die an ihn geschriebenen Conventenbriefe fälschlicher Pastoren und berichtet sodann über persönliche Erfahrungen auf einer im Jahre 1872 unternommenen Visitationstournee. Er will damals nach Thüringen an einen Fürstbischof gekommen sein, wo der protestantische Minister ihn mit dem Ausrufe begrüßt habe: „Ich bewundere die katholische Kirche“, während der protestantische Generalsuperintendent zu ihm geäußert habe: „Mit der Autorität ist bei uns aller religiöser Glaube und alles kirchliche Leben in die Brüche gegangen. Ich sehe für die evangelische Kirche kein Heil mehr, als indem man massenhaft zur geschmähten Mutterkirche zurückkehrt.“ Dr. Martin empfiehlt auf diesen Ausdruck bin allgemeine Gebete für Wiederkehrung des in der Auflösung begriffenen protestantischen Protestantismus, der allen Grund habe, an dem liberalen Staate noch mehr zu verzweifeln als selbst der Katholicismus.

Zus München schreibt der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ihr Correspondent vom 25. Mai: „Die Adresse der „Germania“ namens der deutschen Katholiken an den Kaiser aus Anlaß des Hooel'schen Attentats versetzt Dr. Sigl in einen Zustand von Wuth, der sich in einem „Die Reichstreuere der „Germania““ überschriebenen Artikel seines „Waterland“ Luft macht, der an maßloser Rohheit alles von diesem Publicisten bisher Gelesene meilenweit hinter sich läßt. Die Adresse des „im Staube von dem preussischen Throne“ kriechenden, in nationaler Pundendemmü erstickenden, schmiedelnden und demüthigenden Organs der „deutschen Katholiken“ ist ihm „eine Schand“, „eine Dummheit“, „eine Insult“, für die Katholiken Deutschlands“, „eine Heiße“, die Anspruch auf

die Preische, aber keinen auf „Achtung“ verleiht, „eine unverschämte Anmaßung“ gegenüber den Süddeutschen, die „vor einem preussischen Throne“ überhaupt nichts zu thun und zu suchen haben“, gegenüber namentlich den bairischen „Extremen“, für die der König von Preußen, das „Reich“ die traurige Beuhäule einer vorübergehenden „Heimführung Gottes“ ist. Angefaßt solcher Zustimmungen möchte man in der That dem Gerücht von dem bevorstehenden Eingehen des „Waterland“ Glauben schenken, denn so wüthet nur die Verzweiflung, die nichts mehr zu verlieren hat.“

Die Sozialisten-Demonstration vor dem deutschen Botschafts-Hotel in London am Sonntag wird in der englischen Tagespresse vielfach besprochen und in hohem Grade gemißbilligt. „England“ — schreibt der „Standard“ — „öffnet seine Thüren Flüchtlingen aus allen Ländern und jeder Meinungsgattung ohne Frage, aber es wird nicht dulden, daß seine Gaffrauschaft gemißbraucht wird. Deutsche Sozialisten mögen hier unbeliebig und unbeobachtet leben, aber solche Kundgebungen wie die von vorigen Sonntag Nachmittags, während welcher ein Gast der Königin, der Gemahl der Prinzessin Royal von England, beleidigt wurde, sind einfach unerträglich. Ob unter dem Namen „Sozialismus“ oder unter irgend einem anderen Namen verhält, so müssen Rohheiten unterdrückt werden, und je eher diese deutschen Arbeiter sich diese Lehre zu Herzen nehmen, desto besser. Ein aufrechterer Muth wie dieser würde es nicht gewagt haben, in Berlin sich zusammenzutreten, und es sollte auch hier nicht gestattet werden. Alle Menschen genießen Freiheit betreffs ihrer politischen oder religiösen Meinungen, aber wenn diese Meinungen in tumultuarischen Versammlungen in Beleidigungen gegen königl. Häuse und in Gewaltthatigkeiten gegen loyale Deputationen Ausdruck finden, so muß das Gesetz sofort Notiz davon nehmen. Englands Gaffrauschaft ist groß und hochpreisig, aber es wird nicht dulden, daß sie gemißbraucht wird.“

Zum „Untergang des großen Kurfürsten.“

(Originalkorrespondenz aus Berlin d. 2. Juni Mittags.) ...Bereits Freitag Nachmittag hätte ich Ihnen — wie damals wenige Minuten nach dem (leider ersten!) Müssen wir nun schon tiefergehend hinzusehen! D. R.) Attentat — telegraphisch oder gestern brieflich Nachrichten speziellerer Art über das tief beklagenswerthe, entsetzliche Unglück gegeben, das unsere junge Marine betroffen hat, — wenn ich es nicht, entgegengesetzt der Ansicht und Manier recht vieler kollegialischer Korrespondenten, für einen höchst bedenklichen Fehler hielt, aus solchem exceptionellen Anlaß Material für konjekturale Klugebernei oder gar für lieblose und frivole Kritik zu machen. Sie kennen mich wohl soweit, um zu wissen, daß ich „unter solchem Dampf“ nicht arbeite! Ich halte es eines denkenden und gereiften Mannes, besonders eines Patriotens für unwürdig, bevor hier amtlich beglaubigte und ganz nüchtern erwiesene Thatsachen vorliegen, mit irgend einem Urtheil schnell fertig zu sein! Meines Erachtens ist nur ein Gefühl hier an der Stelle, das ist daß der tiefen, schmerzlichen Klage und des Kummer — und ich kann Sie versichern, daß alle wohlbedenkenden Kreise der Residenz von diesem Trauergefühl in einer sehr ernsten erregten, und sehr nachhaltigen Weise durchdrungen sind. An der Spitze steht auch hier wieder unser greiser, geliebter Kaiser, auf den die Anfangs fast ungläubliche Wuth eines überaus empfindlichen, sehr angreifenden Eindruck gemacht hat. Ich könnte Ihnen da Spezialitäten von Augenzeugen berichten, die wieder einmal für das unergleichen, seltene Gemüthsleben dieses Monarchen das glänzendste Zeugnis abgeben. Zur Sache heute nur ein paar Worte, da ich nicht „Zeitungen zu tipperen“ gesonnen bin!

Man könnte bittere Tränen weinen, wenn man heute die Laufrede vom 17. September 1875 lies, die Herr von Stosch hielt, als er das herrliche Panzer-Aufbruch-Schiff „der große Kurfürst“ von Stapel lies. All die herrlichen Pläne und Hoffnungen, mit denen der stolze Bau, an dem fünf Jahre lang mit Aufwendung von Millionen die höchste Intelligenz und die erstafte Arbeitskraft ein Probestück hingestellt hatte, seinem Element überantwortet war — alle diese berechtigten Hoffnungen liegen mit nahezu 300 Menschen auf dem nassen Grunde des unerlöschlichen Meeres. Vier Minuten genigten, um das neue grenzenlose Unglück, vor dem wir fast athemlos, betäubt und jagend stehen, über uns hereinbrechen zu lassen. Den ersten Gedanken, vielleicht den momentan natürlichsten, als könne Unachtsamkeit irgend eine Schuld tragen, hat man einfach zu verwerfen. Die Namen der beiden Kommandirenden der solidierten Schiffe, Graf Monts und Kühne, sind als die zweier erfahrungreicher, hochintelligenter Autoritäten ihres Berufs genannt und geehrt. Auf dem „König Wilhelm“, von dem der furchtbare Stoß ausgegangen ist, sein Scheitern — Niemand der mir bekannten Leute, die ich gefragt, ahnt bisher den Zusammenhang — befindet sich außerdem der Contre-Admiral des Schwaraden, Batsch, selbst. Die Mannschaften des „großen Kurfürsten“ waren freilich neu, — aber doch nicht die Maschinen, Ingenieure, Feiger (76 an der Zahl), von denen man etwa ein Versehen voraussehen dürfte. Erste und gewichtige Stimmen sagen nur, daß die Maschinen der sämtlichen Panzerschiffe deutsche Arbeit seien — der „König Wilhelm“, der Anfangs für die türkische Regierung bestellt war, hat meines Wissens englische Maschinen — während sonst unsere meisten Schiffe mit englischem Material versehen, nur daß die Frage schneller und präziser Lenfbarkeit ich öfters häufig Gegenstand sehr erster Bedenken gewesen sei. ... Ich kann mir aber selbst aus der Möglichkeit eines solchen Mangels eine erschöpfende Erklärung für das entsetzliche Unglück nicht reconstruiren. Aber weiß ich ein weites und wüthes Angriffsfeld wird wieder Denen frei, — die immer nur tabeln, nur negiren, nur niederreiben können, und die frivol genug sind, nur offensiv Phrasen zu drechseln, statt vorzeitigem fe abzuwarten, was die schwere und ernste Untersuchung

ergeben wird, zu der ja unser Kronprinz selbst an Dr und Stelle die Maßnahmen traf. —

Eins — ich will es nicht verhehlen — hat hier peinlich berührt. Dem Sonnabend früh zusammengetretenen Bundesrat wurde auch nicht ein Wort einer offiziellen Kundgebung und — es mag ja unendlich schwierig sein — den noch heut die Admiralität, die Reaktionen u. f. w. befürmernden Briefen, Depeschen und Fragen kann gar keine amtliche Antwort gegeben werden. Die Eife der Secretären ist vollständig da. Heut Nacht ist der Schab von Persien eingetroffen. Ich glaube, der Kaiser wird wenig Sinn für das Dinner und die Balletvorstellung haben, die zu Ehren des Persers hoch vorbereitet sind. Auf uns Allen liegt eine schwere, drückende Atmosphäre, als sei ein nationales Unglück geschehen und kaum magen sich die ersten Lebenszeichen der Sammlungen und Hülfleistungen für die Familien der Verunglückten an's Licht. Nun, was menschliche Hüffe vermag, wird geschehen! — M. B.

Bei den im vorstehenden Briefe angeführten Sammlungen hat das „Tagblatt“ die Initiative ergriffen und zu einer Subscription aufgefordert, die bereits die Summe von 6620 Mark erreicht hat. An der Spitze derselben steht die Marksch-Elektische Maschinen-Fabrik (vormals Egells) mit 5000 M. Ebenso hat die National-Zeitung eine Subscription für die Hinterbliebenen der auf dem „Großen Kurfürst“ Verunglückten eröffnet. Die Expeditionen anderer Blätter erklärten sich ebenfalls bereit, Beträge entgegenzunehmen, und appelliren an die Mithätigkeit ihrer geschätzten Leser; in Bremen hat sich ein Hilfscomité gebildet, an dessen Spitze sich die angelegenen Bürger der freien Stadt, u. A. Syndikus Dr. Warth, Generalconsul H. P. Meier, Reichstagsabgeordneter Moske, Redakteur W. B. befinden.

Weltausstellungsbriefe von W. Meißner.

Paris, d. 29. Mai. Das war gestern wirklich ein ganz abentheuerlicher Tag! Nicht nur für die Weltanschaulichen, sondern hauptsächlich für die da die Insurten eines solch anstößigen, nicht eben wollenen Regentages gar nicht geduldet in Paris. Sie sparten aber auch nicht mit ihren Mißbehagen und auch das besetzte mochtan — welches heute dem unpolierten Guts Parisus gibt, mer auf Schritt und Tritt zu bemerken. Der Kronstein und Bege der Tracadero-Parkes, welche mit ihren ungeklärten Sandmassen schon bei trockenem Wetter sehr viel Unangenehmes haben, waren bald in förmliche See umwandelt und es gab ein regelloses Gerübel, diese elegant gehaltenen, leichtschulterten Pariser Gärten mit den himmelstauen, feierartigen jehenen Erdmassen darüber hinweg balanciren und trüppeln zu sehen. Alles wurde in die Ausstellungsräume selbst; in manchen Salons bildeten sich in Folge dessen dicke Gruppen. Während sich die Engländer an dem den Eöhnen Albions zu Ehren aufsteilten Land mit einem der Paile so schüchtern führen die Franzosen ihre alten Ehrenmäntel und Mützen in die bühliche Abtheilung, um sie auf die unergleichen Schönheit der weltberühmten Brüsseler Spitze, der applications de Bruxelles und der Spitze von Malines aufmerksamer machen zu können. Mand' glücklicher Kronis dürfte sich in Folge dessen demnächst veranlaßt fühlen, das Paradies mit irgend etwas Angelegtem mit demselben mit einer feineren Spitze-Roben, diesem Lieblingsartikel der Kaiserin Dama-Mante-Volee, auszuweichen. Da uns das Schicksal des Tages einmal in diese Richtung geworfen, so widmen wir demselben gleich eine nähere Betrachtung. Wir sehen uns in einem geschäftlichen, dem Paradies ganz mit Spitze und Appliqués versehen, geschlossenen Salon der belgischen Weltstellung. Lange hohe Glasfenster ziehen sich an den Seitenwänden hin und enthalten das beste und kostbarste, was in diesem Artikel überhaupt existirt. Letzte von den Schatteln bis auf den Boden fallende und nachschwebende durchsichtige Schirme mit irgend einem feinen, leicht feuerfesteren und Geminteten, laqueete Säulen, Schürzen, Wermehlen und Handtasche, deren durchbrochene, wunderbar gearbeitete Muster den runden weichen Arm und die tiefe rotthe Hand der schönen Trägerin recht vortheilhaft durchschimmern lassen; selbst Brautkleider, ja sogar die Unausgesprochenen aus Spitzen; Tur — Alles, was die Weltanschaulichen einer vornehmen Dame für ihr Bouquet an Sachen und Sägeln nur immer wünschen könnten finden mag — es ist hier in diesen Schränken! — An feinen mit bunter Seide unterlegten Fenstern und Fußstühlen, Schlammrollen und sonstigen Schmuckstücken ist kein Mangel; auch die kleinste Arbeit reich bedeckt und konnte hier ganz in die Welt hineingeworfen werden. Ein Stoff gemeldet werden. Da sind elegante Krassilien für den kleinen Schreitfuß, buntige Kleidchen und Mantelchen für die Mädchen, allerley kleine Hübschen und Mägen, um die kleinen Vorkontrollen selbstbewusst zu machen und noch viele, viele andere Dinge, von dem die in diesen Sachen noch ziemlich unerschöpfere deutsche Männerwelt bislang gar keine Ahnung hatte. Große quadratische Wäschehalter füllen das Innere dieses Raumes und bergen entchieden das Borzüglichste dieses gewöhnlichen Industriezweiges. Es sind dies ganze Damen-Roben aus Spitzen mit schwarzen, roten, gelben, lilafarbenen oder weißer Atlas unterlegt und mit mächtiger, langer Schleppe versehen. Gestickt und vortheilhaft ausgeputzt sehen sie in Lebensgröße vor uns und nur das schließende Haupt verhindert, die Zusammung vollkommen zu machen und uns auf eines jener glanzvollen Kaiserlichen Balleretten, von denen die Salons der Kaiserin widerhallen, zu verführen. Die schönen Tage von Kranzgen sind darüber, die ganze verdammernde Gesellschaft, die spitzenbehangenen Paletotdamen, die hohen Cavaliere mit den goldgelbten Staatsgewändern — sie sind verstreut in alle Winkel, die einst jo herrlichen Zäulernen eine machende — Ruinen! — Sie transit gloria mundi! — Rückehöhe aus welchem Sammi haben und der noch ein Weiden, der die Augen möglichen Dete zu verhehlen und der ganz aus Appliquésarbeiten hergestellte Blarone zu betrachten, durch welchen das volle Gerechtigkeit in leichter, wohlthuender Dämpfung dringt! — Was Wunder, wenn die enttäuschte Damenwelt wiederholte Sturmäufe auf das Gemüth des strengen Herrn B. maßlos und bitter macht; auch schließlich das mutige Herz, in welchem der Grundraß all dieser Herrlichkeiten ohnehin schon Bedrüge liegt, in Trümpf erobert!

Es ist nun official, daß M. Marquis de Spenneries als bisheriger Director der schönen Künste seine Entlassung durchgesetzt hat und unter Beibaltung des Titels „Director general honoraire“ abgetreten ist. M. Gagnon, ehemals Director der Academie des Beaux-Arts, zugleich Mitglied und Stifterberger vercheidener telegraphischer Corporationen, ist an seiner Stelle zum Director der schönen Künste ernannt und hat die feierliche Installation desselben in Gegenwart des Ministers des Innern und der Künste am 29. u. 30. M. stattgefunden. Die Besetzung ist nicht sehr ermutig, von jeder 30. M. der „Kapell“ auch sich S. B. dratlich; „Einigkeit“ war es die Republik, welche M. Oullanne am 1. d. d. wolle; auch anerkannt Frau Mar-... welche wolle! — Es that uns leid, daß letzterer ihr W. gesehehen mupfte! —

Halle, den 3. Juni.

Die am Sonnabend in „Müller's Villa“ abgehaltene Volksversammlung war ziemlich besucht. Die Tagesordnung war folgende: Die Zustände der heutige Presse, das (1.) Attentat in Brügge auf die Sozialdem

fratie und der Congress in Gotha. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung referierte Schlieffens-Magdeburg. Er verfuhr in seinem Referat die Mittel anzuwenden, welche die „Reaktion“ anwende, einestheils vor überlebende größere liberale Zeitungen durch Geld u. zu unterstützen, andererseits die „freie“ Presse zu unterdrücken. Referent erklärte deshalb, daß er für nötig halte, in Deutschland noch mehr sozialdemokratische Blätter in's Leben zu rufen und deshalb auch für Halle ein solches zu gründen. Es wurde mit großer Majorität die Resolution angenommen, für Halle ein lokales sozialdemokratisches Blatt herauszugeben und zwar vom 1. Juli cr. ab. Ueber den zweiten Punkt referierte Zwickler-Palle, welcher in seinem Referat klar zu legen suchte, daß das Axiom kein politisches, sondern ein persönlich ruhloses Verbrechen sei und deshalb mit der Sozialdemokratie nichts zu thun habe u. f. w. Es sprach sich über diesen Punkt einige Herren von der Gegenpartei, unter andern Herr Dr. Richter, welcher die Verammlung vor der Sozialdemokratie und deren verderblichen Prinzipien warnte und brachte zum Schluß seiner Rede auf S. W. den Kaiser ein Hoch aus, in welches das versammelte Publikum mit Beifall einstimmte. Ueber den dritten Punkt, den Congress in Gotha, referierte Köbiger-Palle, welcher zum Schluß vorschlug, einen Deputirten von hier zu wählen, wozu Zwickler vorgeschlagen und bei der Abstimmung auch gewählt wurde. Schluß der Versammlung 12 Uhr.

Besondere Bemerkungen hierzu brauchen wir wohl unseren Lesern nicht zu machen. — In der gefrigen Aufschußung der IV. Abtheilung des Vereins für Volkswohl erhaltene an Stelle des abwesenden Vorstehers, Stadtrath Niemeyer, Dr. Sanitätsrath Dr. Jacobson Bericht über die Thätigkeit der Abtheilung im verfloßenen Monat Mai. Es wurden hierauf aus Vereinstmitteln unterstützt: sogenannte Hausarme mit 44. 88 M., mit Nachquartier 25 Personen, verausgabte wurden für Mittagstisch 19. 4 M. an baarem Gelde 10.30, an Extraausgaben 24. 68 M. Ueber die Thätigkeit der Volksschule läßt sich für den vorigen Mo-

nat recht Erfreuliches sagen: Es wurden verkauft 1233 ganze, 817 halbe Portionen und dafür vereinnahmt 413. 36 M. Der durchschnittliche tägliche Abzug betrug somit im Mai 53 1/2 Portionen gegen 46 1/2 Portionen im April. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wurde der Student S. in der Brunnenstraße durch einen Soldaten der hiesigen Garnison mit dem Hüftmesser ohne jede Veranlassung über den Kopf geschlagen und dadurch so schwer verletzt, daß seine Aufnahme in die königl. Klinik erfolgen mußte. — Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr erkrankt in der Saale bei Hilberg beim Baden der Hühnergehe Schüller Karl D. nat aus Magdeburg. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Vereins- und Versammlungswesen.
— In den Pfingstfeiertagen wird in Eurtgard und in dem benachbarten Gannicht ein Congress der plattdeutschen Vereine eine Zeit- und Norddeutschlands tagen. Der Zweck der Pfingstversammlung ist einmal der, daß die verschiedenen plattdeutschen Vereine sich zu einem Gesamtbande vereinigen wollen; sodann aber soll dabei die Vertretung des Meuter-Denkmal's gefördert werden. Zu diesem Ende wird, nachdem am Pfingstsonntag Vormittag die Delegirten ihre Beratung abgehalten haben, am Nachmittag im Saal zu Gannicht ein großes Concert mit Krogel, Streich-, Vorträgen aus Meuter's Dichtungen u. f. w. veranstaltet werden, zu dem namhafte Künstler aus Stuttgart ihre Mitwirkung zugesagt haben und dessen Ertrag dem Denkmalfonds zufließen wird. Daran sollen sich Ausflüge in die Umgebung anreihen für die Gäste, die man aus Nord und Süd erwartet. Eine rege Betheiligung ist schon jetzt gesichert. Es haben bis jetzt ihre Delinahme zugesagt Delegirte der Vereine in Karlsruhe und Frankfurt a. M., ferner Vertreter aus Magdeburg, Leipzig, Halle, Neubrandenburg u. f. w. Besondere Einladungen waren an die Wittve Meuter's und an Klaus Grotz ergangen, welche jedoch beide lieber abgesehen haben.

Gräfer's Rundreisebibliothek.
Der Gehalte, auf Grundlage eines bestimmten Verzeichnisses, wie es das billige und bequeme Rundreisebüchlein ist, Reisebücher zu verfaßen, ist ein sehr wichtiger und verdient die volle Beachtung der Leserkreise. Diese Bücher (herausgegeben von Dr. Gräfer) ermöglichen die umfänglichste Ausnutzung des betreffenden Rundreisebüchleins; sie machen auf alle Sehenswürdigkeiten innerhalb eines bestimmten Raumes aufmerksam, ohne gerade die Beschreibung selbst zu prozeuciren. Die ersten drei Bände, die im vorigen Jahre er-

schienen und die Rundreisebüchlein Ia. Da. und XXI. (Sauff. Schw. Hies. Schw. Erzgebirge, Böhmen) behandelt, haben denn auch den verdienten Beifall gefunden. Die neuen drei Bände behandeln Bielefeld für Thüringen (I., III. und IV.) mit ihren ganzen Variationen. Diese Büchlein berühren das Sauffalß bis Gera hinauf und die Linie Leipzig-Gera-Glauchau respectio: Weimar-Gera und Bielefeld-Bielefeld. Selbstverständlich eignen sich diese Bücher auch für solche Touristen, die nicht mit Rundreisebüchlein reisen.

Marktberichte.
Erfurt, d. 1. Juni. (O. G. Käufling.) Vorherrschend kühl und regnerich war der Witterungsverlauf auch in dieser Woche und berechtigt für den Felber zu den besten Hoffnungen. Am Getreidebörse blieb bei matter Stimmung der Verkehr beschränkt, da nur der nöthigste Bedarf gebedt wurde. — Getreide hat in zulagerter Waare begehrt. — Von Säulsenfrüchten sind Strohobst und Getreide gefragt.

Hagen 207—216 Mark, Roggen 156—163 Mark, Gerste 174—184 Mark, Buche 140—146 Mark, Hafer 150—155 Mark, Weizen 275—300 Mark, Dattler 280—285 Mark, pr. 1000 Kilogramm. — Erbsen gelb und grün 16—19.50 Mark, da Victoria 30.50—32 Mark, Linen 20—26 Mark, Bohnen, weiße, 23—25 Mark, Bielefelder 17—18 Mark, Bielefeld 14.50—16 Mark, Lupinen 12—14 Mark, Gerstenmehl weiß, 16.50—17.50 Mark, da Futter 14.50—15.50 Mark, Graupentrupe 8—9 pr. 100 Kilogramm.

Verzeichniß
der mittels der Kettenhiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke befördert passirten Käbne.

Reutardt-Erdam. Am 31. Mai, Hoyer, v. Hamburg n. Halle. — Hesse, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Winter, Strm. Luther, desgl. — Winter, Strm. Kothmann, desgl. — Krause, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Klemmer, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Kapp, leer, v. Magdeburg n. Aulzig. — G. Becker, desgl. — G. Becker, desgl. — Gentsch, desgl. — W. Ger, desgl. — Wölter, desgl. — Müller, leer, v. Magdeburg nach der Saale. — Schambert, desgl. — Kreytzberg-Magdeburg. Am 31. Mai, Schröder, Holz, v. Potsdam n. Schönebeck. — Schme, Holz, v. Döberitz n. Halle. — Schöck, leer, v. Berlin n. Aken. — Bierig, leer, v. Potsdam nach Könnigheim. — Werner, leer, v. Berlin n. Döberitz. — Bräutigam, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Bannitsch, desgl. — Eise, leer, v. Berlin n. Dömitzsch. — Ditto, Stein, v. Baray n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Domainenverpachtung.
Die Herzoglich Anhaltische Landesdomäne Eypfenfelde, im Anhaltischen Harz, welche 8 Km von der Stadt Harigeroth und 20 Km von der an der Eisenbahn belegenen Kreisstadt Ballensfeld entfernt ist, soll mit:

68,09 a =	2 Morg.	120	□	Rth.	Hof u. Baustelle
4,34	1	111,5			Hof u. Schäferhof
257 ha 27,18	1007	114,31			Kar.
67	66,19	265			Wiesen
19	13,36	74	169		Kristen und Weide
2	10,08	8	41		Leide und Gräben

347 ha 26,24 a = 1360 Morg. 16,81 □ Rth. Areal in Summa; ferner mit den nach der Separation verbliebenen gemeinschaftlichen Nutzungen, mit den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dem Feldinventar an Aulfaat, Düngung und Pflanzarten, anderweit öffentlich gegen das Meistgebot auf achtzehn hintereinanderfolgende Jahre, von Johannis 1879 bis dahin 1897, verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Termin auf
Montag, den 17. Juni d. J.
von Vormittags 10 bis 12 Uhr

in unserm, in dem hiesigen Behördebaue befindlichen Sitzungszimmer anderaumt und laden Pachtlustige dazu ein.
Die für die Verpachtung festgestellten Bedingungen können in unserer Cangelie während der Geschäftsstunden eingesehen werden und sind auch gegen Erlegung der Copialien in Abschrift zu beziehen.
Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Verpachtungstermin über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse bei uns auszuweisen und eine Betungs-Cautio von 3000 M. zu hinterlegen. Es wird der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 75.000 M. erfordert.
Der jetzige Herr Pächter wird die Befichtigung der Domainen den sich anmeldenden Pachtbewerbern gestatten.
Dessau, den 26. März 1878.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direction.
Bartels.

Vacante Bürgermeisterstelle.

Die Bürgermeisterei hiesiger Stadt ist erledigt und soll scheinig anderweit besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 12. Juni cr. bei dem Unterzeichneten melde. Gehalt 1800 Mark und für die Verwaltung des Stadtsammts 200 Mark, außerdem 200 Mark Bureaukosten-Einschätzung. Brehna, den 19. Mai 1878.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Nösel.

Bei Carl Salewaki, Verlagsbuchhandlung für Schul- und Erziehungsweisen in Berlin, Kastanien-Allee 43, erscheint:
Pädagogisches Intelligenzblatt.
Central-Organ
für theoretische und praktische Pädagogik.

Das „Pädagogische Intelligenzblatt“ erscheint wöchentlich 1 Mal (3 Seiten Gross-Quartformat) und bringt in allgemein verständlicher Darstellung Aufsätze über die verschiedenen Gebiete der Pädagogik, Besprechung bedeutender Erscheinungen in der pädagogischen Facultät und neuer Unterrichts- und Erziehungsmethoden, Biographien bedeutender Schulmänner und Pädagogen, Mittheilungen aus der Geschichte der Pädagogik und ausserdem auch die einschlägigen amtlichen Verordnungen im Auszuge, bildet daher ein Repertorium für theoretische und praktische Pädagogik auf dem Gesamtgebiete des Erziehungs- und Unterrichtswesens.
Einschlagige Anzeigen, a 3gepaltenes Petitzeile 25 Pf., finden in fachmännischen Kreisen die weiteste Verbreitung.
Im Laufe des betreffenden Quartals erscheinene Nummern werden stets vollständig nachgeliefert.
Das Abonnement beträgt vierteljährlich durch die Post und Buchhandlung bezogen, 1 M., direkt per Kreuzband von der Expedition 1.50 M.
Probennummern versendet die Verlagsbuchhandlung auf Wunsch gratis und franco.

Bekanntmachung.

Vom 20. Mai 1878 an treten auf der königlichen Steinobengrube bei Wettin folgende eremäpigte Kohlenpreise in Kraft: Stückkohlen 1ter Sorte, beste Schmiede- und Maschinenkohlen, 70 % für 1 Centner; für die beste feinste Förderkohlen 45 % für 1 Ctr. Abnehmer größerer Mengen erhalten entsprechende Preisermäßigungen.
Wettin, d. 17. Mai 1878.
Königliche Berg-Inspektion.

Bekanntmachung.

Der diesjährige
Leipziger Wollmarkt
wird am 17. und 18. Juni abgehalten, es kann jedoch die Anfuhr und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am 16. Juni erfolgen.
Auch ist es gestattet, Maschinen und Geräthe, welche Bezugsung zur Landwirthschaft und Wollproduktion haben, mit aufzustellen.
Leipzig, den 2. Mai 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.
Messerschmidt.

Montag den 24. Juni 1878
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage der Erben des Mühlensbesizers W. Thiene die demselben gehörig gewesene, bei Aurtal und belegene Holländer Windmühle mit Zubehör unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort u. Stelle meistbietend verkaufen.
Dessau, den 28. April 1878.
Der Rechtsanwält u. Notar
F. Meyer.

Auction.

Im Auftrage des Amtmann Schirmer sollen auf dem Rittergute Neubaus bei Delitzsch
Dienstag den 4. Juni c.
Nachmittags 2 Uhr
100 Ctr. Riofrio-Kartoffeln und
100 Ctr. Fürstentwader Kartoffeln
meistbietend gegen gleich Baare Bezahlung verkauft werden.
Beendorf, d. 31. Mai 1878.
Franz, Kreistatort.

Eine junge Dame, die ihre musikalische Ausbildung in Wiesbaden genossen, wünscht Clavierunterricht zu ertheilen per Stunde 60 M.
Carlstraße 14 II.

Schauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Portrait des Meuchelmörders Dr. phil. Nobiling

ist getrennt und in verschiedenen Größen zu verkaufen im photographischen Atelier von
F. Benckert, gr. Ulrichsstraße 28.
Visitenformat pr. Stüke 50 %, Cabinet 1,20 M.

Geschäftsverkauf.

Ein Hausgrundstück in besser Lage einer Fabrikstadt der Provinz Sachsen soll mit dem seit langen Jahren darin betriebenen Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft nebst Mineralwasserfabrik unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Anwesen unter D. 1152 an die Annoncen-Expedition von **G. Kuhno & Co., Weissenfels**, senden.

Geschäfts-Verkauf.

In einem Badeorte Thüringens ist wegen Todesfall ein seit 45 Jahren betriebenes vollst. Materialgeschäft mit Haus, Niederlagsräumen, Kellern, Hof, Garten, Waschhaus u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere durch **Haasenstein & Vogler** unter H. 5149a in Erfurt.

Guts-Verkauf!

Eine der schönsten Besitzungen der nächsten Umgebung von Cassel, mit neuen massiven Gebäuden und 400 Mrgn. Areal bester Bonität, Milchwirthschaft ic. ist zu verkaufen. Näheres hierüber unter P. G. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bzg.

Offerte!!!

Verkäufe, Käufe, Gesitionen und Pachtungen von Rittergütern, Domainen und Landgütern werden jederzeit coulant vermittelt. Offerten unter A. B. C. postlagernd Wigen: bauen a. W.

Gouvernanten-Gesuch.

Eine geprüfte Gouvernante, welche in Russk und Sprachen bewandert ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche erbittet man unter W. K. 513 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzig**.

Ein practischer Deconom, auch mit der Feder nicht unbewandert, wünscht sich in einer Wirthschaft nützlich zu erwiesen und würde event. auf Gehalt verzichten. Näheres durch **Friedrich Starke**, Köpplerplan 7, Halle a/S.

Extrafahrt Halle-Hamburg-Helgoland.

Abfahrt: Sonnabend den 8. Juni 9 Uhr früh und 17 Uhr Nachm. III. Cl. 17. II. Cl. 25 M. bin und zurück, nach Helgoland 17 M. extra. Courverzugung, Fahrtsunterbrechung auf Rücktour gestattet. Billets auf 3 Wochen nur bis Donnerstag d. 6. Juni cr. sowie Programme bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Extrazug Halle-Berlin.

Am 1. Pfingstfeiertag früh
Extrazug Halle-Berlin.
Billets auf 6 Tage III. Cl. 3 M., II. Cl. 7 M. 50 % bin u. zurück nur bis Mittwoch d. 5. Juni, später per Billet 50 % mehr bei **Steinbrecher & Jasper**, Gigarrenhandlung am Markt. Am Bahnhofsfindet kein Verkauf statt.

Ein gewandter Kellner (Vier auf Rechnung), welcher Caution stellen kann, wird sofort gesucht.

Adr. sub M. L. an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**, zu richten.

Ein junger Landwirth (gehobener Militär) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als alleiniger oder erster Verwalter. Gest. Offerten unter A. A. 100 postlagernd **Eilenburg** erbeten.

Einem geehrten Publikum erlaube mit meinen Rath zu dem **blauen Engel** bestens zu empfehlen. Gute Logis und Kost, aufmerksame Bedienung bei billigen Preisen; auch bezorge gute u. billige Privatlogis. Braunlage i/Parz, 2 Stunden vom Broden, d. 1. Juni 1878.
W. Karnstadt.

Futterhafer! Roggenkleie!

in guter Qualität bei
F. Albrecht,
Bahnhof Döberölingen.

Für die Colonialwaaren-Branche thätiger Vertreter gewünscht, der mit der Kaufschaft bekannt. Adr. sub L. D. 629 an **Rudolf Mosse, Berlin S.**, Prinzenstr. 35.

Zweite Beilage.



